

Die theilweise Abgabe über deren Raum 10 Pf., für aus-
wärtig 15 Pf. Bei mehrmaliger Aufnahme Nachsch.
zusätzliche 10 Pf., für auswärtig 50 Pf. Beilagegebühren
per Tariford. Nr. 2.50.

Bernsprech-Anschluss Nr. 199.

Bezugspreis:
Monatlich 50 Wp. (Preislohn 10 Wp.), durch die Post bezogen
vierteljährlich Mk. 1.75 außer Porto.
Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich abends,
Sonntage in zwei Ausgaben.
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt
Emil Dammert in Wiesbaden.

für die abends erscheinende Ausgabe bis 1 Uhr Nachmittags, für die 2. Sonntags-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. Im Interesse einer geordneten Aufstellung der Anzeigen wird gebeten, größere Anzeigen möglichst einen Tag vorher aufzugeben. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmt vorgeschriebenen Tagen kann keine Bürgschaft übernommen werden.

Samstag, den 12. März 1904.

19. Jahrgang.

Die „Berl. Vol. Nachr.“ schreiben:

Die Verwaltung der königlichen Quellen zu Niederseifers, Gadingen und Seilnau hatten bekanntlich im Abgeordnetenhaus zu solchen Beanstandungen geführt, daß die hierauf bezüglichen Etatstitel der Budgetkommission zur nachmaligen Berathung überwiesen wurden. Bei der hierauf erfolgten Erörterung ist von dem Regierungsvertreter darauf verwiesen worden, daß die Verpachtung der beiden genannten Gadingen und Niederseifers seinerzeit nur erfolgt ist, weil bei der stark gestiegenen und noch fortwährend in Jamahne begriffenen Konkurrenz andere zum Genuß des Selterswassers geeignete Quellen die staatliche Verwaltung nicht Beweglichkeit genug besaß, um durch geschickte Benutzung der verschiedenen Mittel des kaufmännischen Verkehrs, vor allem durch eine nicht hinter der Konkurrenz zurückstehende Bekanntschaft den Markt zu behaupten. Man hat geglaubt, zu der Verpachtung um so eher schreiten zu können, als es sich nicht um solche Quellen handelte, die ausschließlich oder auch nur vorzugsweise als Seilwasser dienend ein Monopol darstellen, bei dessen Verwerthung die Interessen der leidenden Menschheit den Vorrang vor der fiskalischen Einnahme behaupten mußten. Das Wasser von Gadingen und Niederseifers ist jetzt in Nassau etwas theurer wie früher, dafür ist es in weiten Bezirken Deutschlands durch die Geschäftsmaxime des Käufers, der überall denselben Grundpreis verlangt, billiger geworden. Ueber eine Verlängerung des Pachtvertrages haben Verhandlungen geschwebt, um die Kosten der Neufassung der Quellen angemessener bertheilen, einige vom Pächter angekaufte Quellen im Bedürfnisfalle für den Fiskus erwerben und für Nassau billigere Preise stipuliren zu können. Diese Verhandlungen haben sich aber, nicht zum wenigsten in Folge der Angriffe, die gegen den Pächter gerichtet wurden, verzögert. Es kommt daher jetzt nur der bestehende, bis 1876 laufende Kontrakt in Betracht. Auch bei Ems denkt der Fiskus zur Zeit nicht an eine Verpachtung, sondern eventuell nur an Kontrakte mit Grossisten über Abnahme des fiskalisch gefüllten Wassers. Doch soll dem erst näher getreten werden, wenn die Neufassung der Emser Quellen vollendet ist. Was den Schutz der Krugfabrikanten betrifft, so sind entsprechende Maßnahmen in dem Vertrag über Selters und Gadingen vorgesehen. Die Gunst der weitesten Kreise des Publikums wendet sich allerdings immer mehr der Füllung

in Flaschen zu. Apollinaris braucht ebensowenig Krüge wie Karlsbad, Völin, Gishübel, Vichy und andere berühmte Quellen. Die Flaschenfüllung ergibt auch nicht so viel Magen wie die Krugfüllung, da man beim Krug nie sehen könne, ob nicht Salz angelautet werde oder ob nicht kleine Unreinlichkeiten, Strohtheilchen usw. im Krüge vorhanden seien. Auch haben genaue Versuche im physiologischen Institut der landwirthschaftlichen Hochschule gezeigt, daß die vielverbreitete Ansicht, im Krüge halte sich das Wasser kühler als in der Flasche, ein Verthum sei. Gerade das Gegentheil ist der Fall. Schließlich bietet die Flasche wegen ihres leichteren Gewichtes große Vortheile bei weiteren Sendungen. Die Regierung ist deshalb der Ansicht, daß auf die Dauer der Krug gegenüber der Flasche sich nicht halten werde. Im Uebrigen sind, um den Krugfabrikanten zu Gölfe zu kommen, innerhalb der Staatsregierung Verhandlungen zur Förderung der Thonwaremindustrie im Gange.

In der kritischen Lage, in welche das ganze Ostasien durch den russisch-japanischen Krieg gerathen ist, fällt es jetzt immer mehr auf, daß China stark rüstet und so viel Truppen in der Provinz Tschili aufstellt, als es überhaupt aufzubringen vermag. Bis zu einem gewissen Grade kann man diese Rüstungen als Schutzmaßregeln erklären, da die chinesische Provinz Tschili in der Nachbarschaft der Mandchurei liegt, und die chinesische Regierung durch die Aufstellung eines starken Heeres in der Provinz Tschili sich vor Ueberrumpelungen seitens der Russen oder Japaner schützen will, zumal ja in der Provinz Tschili auch die chinesische Hauptstadt Peking liegt. Es liegt aber auch die Gefahr nahe, daß China auch seinerseits gegen die Russen loszuziehen will, falls die Japaner siegreich in die Mandchurei einbringen sollten, denn man darf in dem großen Streite in Ostasien nur nicht vergessen, daß der Bär, um dessen Fell gestritten wird, China selbst ist. Die Mandchurei, aus welcher die Japaner die Russen herantreiben wollen, ist chinesische Provinz, es wird in dem Krieg also nicht nur um die Machtstellung Rußlands und Japans, sondern auch um die Zukunft Chinas gestritten, und China dürfte sich bei einem großen Siege der Japaner leicht hineinreißen lassen, den verhassten Russen in die rechte Flanke zu fallen. Flammt aber dann der ganze chinesische Fanatismus gegen die Frem-

den wieder auf, dann rückt die Gefahr eines Weltkrieges um China sehr nahe, denn dann werden auch alle anderen Großmächte ihre Interessen in China wahrnehmen wollen. Die wiederholt gegebenen Neutralitätsforderungen und Neutralitätserklärungen sind im Falle einer bevorstehenden Einmischung Chinas in den russisch-japanischen Krieg werthlos, denn wenn es sich um die Zukunft großer Ländergebiete und um die Wahrung von wichtigen Interessen handelt, wird die Neutralität zum Unbeing, zur politischen Unvernunft. Man sieht ja auch, daß Rußland und Japan die Neutralität Chinas und Koreas gar nicht beachten, denn diese beiden kriegsführenden Mächte führen ihren Krieg auf koreanischem und chinesischem Gebiete, und kein Staatsmann kann sich denken, daß China und Korea in Bezug auf gewisse Theile ihres Gebietes ungerührt in dem Kriege davon kommen werden, selbst wenn die Großmächte es schließlich durchsetzen sollten, daß im Interesse des Friedens in Ostasien die Mandchurie und Korea für neutral und dem Handel und Verkehr jedes Landes zugänglich erklärt werden. Bei der weiteren Entwicklung der gefährvollen ostasiatischen Frage kommen aber auch gewisse geheime Einverständnisse in Betracht, die offenbar zwischen mehreren Staaten bestehen, und scheinen zumal England und Nordamerika und nicht in letzter Linie auch China im Geheimen auf der Seite Japans zu stehen, um Rußlands drohender Uebermacht in Ostasien entgegen zu arbeiten. Dadurch erhält natürlich der Zweifampf zwischen Rußland und Japan eine westpolitische Bedeutung und bildet eine internationale Gefahr, die die weisse Mäßigung der theilnehmenden Mächte rechtzeitig beschwören mag.

Vom Kriegsschauplatz

liegen eine Reihe von Meldungen über Gefechte vor, die für die Russen ungünstig waren. Widersprechend lauten die Mittheilungen über die Vorgänge bei Madivostof, je nachdem sie aus russischer oder japanischer Quelle stammen.

Aus Wei-hai-wei wird berichtet, zuverlässigen Gerüchten zufolge habe bei Haiju in Korea ein Zusammenstoß zwischen den feindlichen Truppen stattgefunden, der mit dem Rückzug der Russen endete. Der russische Vormarsch südlich der Posiet-Bai dauert nach einer Tokioer Meldung fort. Aus Seoul wird die Besetzung der Telegraphenstation Ungwon durch die Russen gemeldet.

Bauernfänger auf Reisen. Auf dem Bahnhofe in Rudweis wurden aus dem Wiener Personenzuge heraus drei Passagiere aus Wien verhaftet. Auf dem Wege zur Stadt ergriffen sie die Flucht, konnten jedoch von Passanten eingeholt und überwältigt werden, worauf man ihnen Sondichellen anlegte und sie der Polizei einlieferte. Die drei Verhafteten sind überaus raffinierte Falschspieler und gefährliche Bauernfänger, die auf einer „Geschäftsreise“ durch Südböhmen und Südmähren begriffen waren. Insbesondere in der Reichenhauer Gegend trieben sie ihr Unwesen und versuchten auf dem Reichenhauer Viehmarkte einen Bauern mit vorgehaltenem Messer zu berauben. Die drei Vurschen sind der Feuermaschinist und jetzige Viehhändler Kroza, ein gewisser Theodor Warbach und Josef Sandner aus Wien. Bei den Verhafteten wurden größere Geldbeträge gefunden. Kroza ist als Bauernfänger und Falschspieler bekannt und hat nach einem vom Salzburger Gerichte gegen ihn erlassenen Steckbriefe im August und September v. Js. längs der Bahnstrecke Pilsen-Rudweis-Jglaue gehaust. Auch die zwei Anderen sind als Falschspieler bekannt. Die Leute hatten falsche Tausendkronennoten bei sich, die in der Weise hergestellt waren, daß die Rückseite von Reklametausendern abgelöst wurde. Diese Noten legten sie unter der Bauernschaft jener Gegenden, die sie besuchten, in Umlauf. Eine Note wies, wie das „N. B. Z.“ meldet, folgende Aufschrift auf: „Dieser Schein besitzt die Kraft, die den Reichthum verschafft“. Diese Noten gaben sie für mehrere Hunderte von Kronen an Bauern ab. Nach den Aussagen der Polizei dürfte noch ein vierter Bauernfänger im Zuge gewesen sein, der aber vor dem Halten herausgegrungen und sich geflüchtet haben soll.

Eine Fahrt auf der Lawine. Aus Arola wird berichtet, daß eine Gesellschaft von Skiläufern, bestehend aus zwei Engländern, einem deutschen Grafen mit seinem Kammerdiener, einer jungen Russin, einem Holländer und einem Schweizer als Führer, auf ganz wunderbarer Weise dem Tode entrann, und zwar dadurch, daß sie auf einer abstürzenden Lawine ins Thal sturzten. Die Gesellschaft brach von Arola auf, um die Skivartie auf das Arolaer Weisshorn zu unter-

nehmen. Als sie noch ungefähr 700 Fuß vom Gipfel entfernt waren, welcher 8710 Fuß Seehöhe hat, löste sich über ihren Häuptern eine mächtige Lawine los und wälzte sich in unheimlicher Schnelligkeit direct auf die Gruppe der Skiläufer zu, welche gleichsam dem sicheren Tode ins Antlitz starrten. Keiner von ihnen dachte an die Möglichkeit einer Rettung, und doch geschah das Unglaubliche. Noch ehe sie recht zur Besinnung kamen, hatte sie die mächtige weiße Schneewelle derart erfasst, daß sie auf ihr zu liegen kamen und nun gings in rasendem Tempo über Felsen und Spalten hinab in die gähnende Tiefe. Mit donnerähnlichem Getöse langte die Lawine unten an, und mit ihr die Skiläufer, welche die tolle Fahrt durch unfreiwillige Saltomortale beendeten und in den absonderlichsten Stellungen ankamen. Der Graf gerieth in unansehnliche Verührung mit einem Felsen und erlitt leichte Schnittwunden im Gesicht, der Holländer stand aufrecht bis zum Kinn im Schnee begraben, und die Russin, welche sich staunenswerth tapfer hielt, war die erste, die aus dem Schnee hervorkroch. Ihr folgten bald die übrigen. Abgesehen von Verletzungen geringer Art kehrten alle wieder wohlbehalten nach Arosa zurück. Als großes Glück ist es zu bezeichnen, daß die Ausflügler vor dem Ereignisse ihr Ski abgenommen hatten, sonst wäre eine Katastrophe wohl unvermeidlich gewesen.

Ein vorläufiges Brautpaar. Aus Nafel (Posen) wird geschrieben: Vor einiger Zeit erschienen auf dem Standesamt zu Reuskirchen zwei Leutchen, um ihr Aufgebot zum Zwecks „ewiger Verbindung“ zu bestellen. Nach einigen Tagen erschienen beide wiederum beim Standesbeamten mit der beiderseitigen Erklärung: „Herr Standesbeamter, unsere Heirath ist vorbei, es ist uns leid geworden!“ Und mit vergnügten Gesichtern zogen beide gemeinschaftlich von dannen. Aber nach Verlauf von drei Tagen sprach wiederum die betreffende Braut bei dem Standesbeamten vor, um ihr Aufgebot zu erneuern, allerdings mit einem anderen Manne, dem sie rasch ewige Treue geschworen und mit dem sie bald verbunden sein wird. Der zuerst in Frage kommende Bräutigam glaubte nun nicht den kürzeren ziehen zu dürfen, und auch er erschien wieder auf dem Standesamt, um die erforderlichen Schritte zu seiner ehelichen Verbindung einzuleiten. So plötzlich er seine erste Braut verloren, so rasch hatte er Ersatz gefunden.

so daß sich nun bald beide Paare in den Hafen der Ehe einschiffen werden.

Eine der fashionabelsten Opiumhöhlen, die der Madame Goldie Smith, wurde dieser Tage in San Francisco von der Polizei ausgehoben. Vierzehn Männer, lauter Geschäftsleute, Künstler und Journalisten mit guttlingenden Namen, welche die Polizei geheim hält, wurden verhaftet. Außerdem fielen der Polizei auch Madame Goldie Smith selbst, ein äppig schönes Weib, und drei andere schöne junge Frauen in die Hände. Ausflottungen für die Opiumraucher im Werthe von 18,000 Dollars wurden mit Beschlagnahme belegt. Von der „Döhle“ selbst, wie sie bei der Ueberrumpelung gefunden wurde, gibt ein Eingeweihter die folgende Schilderung: Ein junges Weib in orientalischer Kleidung, mit ver-schleiertem Gesicht, von dem nur die großen, feurigen, schwarzen Augen sichtbar sind, hebt den schweren seidenen Vorhang, der das Empfangszimmer von dem Korridor trennt und läßt den Besucher, sich mit auf der Brust gekreuzten Händen tief verneigen, eintreten. Der Fuß sinkt in die weichen, persischen Teppiche. Lautlose Stille herrscht in dem großen hohen Zimmer. Das Tageslicht ist durch schwere Vorhänge an den Fenstern am Eingange verhindert. Anstatt der Tapete bedecken kostbare, künstlich gefärbte Lächer die Wände. An langen Ketten herabhängende Ampeln mit bunten Gläsern verbreiten ein mattes Licht. In der Mitte des Zimmers steht ein verdeckter Tisch, auf dem sich ein Bassin befindet, in dem ein Feuer glüht und knistert, und dem wohlriechende, süß-betäubende Dämpfe entströmen. Musik, sanft und träumerisch scheint durch die Decke des Zimmers zu dringen. Rings an den Wänden befinden sich echte, mit kostbaren Fellen und Teppichen bedeckte, niedrige orientalische Divans, und an Kapseln derselben stehen kleine, geschnitzte Tischchen, auf denen sich viele ungefüge Pfeifen mit sonderbaren Rauchgefäßen oder aber Morgileich, Wasserpfeifen befinden, und neben jeder dieser Pfeifen steht ein kleines brennendes Oellämpchen. An jedem Divan ist ein drehbarer buntbemalter chinesischer Schirm angebracht, um selbst das matte Ampellicht von dem auf dem Divan liegenden abzuhalten. In den Zimmern herrscht Todtenstille und ungestört liegen dort 14 junge Männern, theils schlafend, theils vor sich hinstarrend oder an den Pfeifen, von denen ein widerwärtiger Rauch aufsteigt, saugend. Drei orientalisch gekleidete Frauen gleiten lautlos im Zimmer umher. Bald zünden sie eins der Oellämpchen an, bald machen sie sich an den Pfeifen zu schaffen oder bringen den eben erwachten Schlafern kleine Tassen mit Sorbet oder schwarzem Kaffee.

Eine Meldung aus Port Arthur besagt, die Signal-Stationen haben gestern das Erscheinen der japanischen Flotte angezeigt. 50 Minuten später eröffneten die Küsten-Batterien das Feuer, die See war jedoch sehr bewegt, sodaß sich die Japaner bald zurückzogen.

Nach einer Depesche des Daily Telegraph aus Tientsin haben die in Takuschau gelandeten Japaner Joeng-Sooang-Tschong eingenommen und die Russen aus der Umgebung des Tufungling-Passes vertrieben. Sie stehen jetzt nur noch etwas über 100 Kilometer von Niutschwang. In Liao-Tang und Gaitchang sind die Russen, etwa 35 000 Mann stark, verschanzt. Es haben bereits kleine Gefechte mit günstigem Erfolge für die Japaner stattgefunden.

Der stellvertretende Stabschef der Festung Wladiwostok telegraphiert unter dem gestrigen Tage, die Reutermeldung, daß zwischen dem Wladiwostoker Kreuzergeschwader und dem japanischen Geschwader eine Seeschlacht stattgefunden habe, beruhe auf reiner Erfindung.

Nach einer gestern in Port Arthur eingegangenen Mittheilung des „Courier de Tientsin“, wurden bei dem Nachtangriff der japanischen Flotte auf Port Arthur am 24. Februar fünf Brander und mehrere Torpedoboote in den Grund gebohrt.

Von Augenzeugen sind in Niutschwang bestimmte Befundungen eingegangen, daß am 2. März in Joenohwangtschen und Umgegend alles ruhig und nichts von einer Annäherung der Japaner bekannt war. Die jüngsten Meldungen über das Erscheinen japanischer Truppen auf dem Westufer des Jalu werden für fast unglaublich erachtet. Die Zusammenziehung der russischen Armee in der Gegend der Operationsbasis legt der chinesischen Bevölkerung die schwersten Lasten auf, namentlich in Diaojang, wo alle Gebäude beschlagnahmt sind. Auf allen Eisenbahnstationen von einiger Bedeutung lagern Truppen in Zelten.

Nach Privatmeldungen aus Genan bombardierten die Japaner seit dem 6. März dreimal Wladiwostok. Die japanischen Granaten setzten einen Stadttheil in Brand. Nach Berichten aus Seoul wurden wiederum 6 Mitglieder der Hausirergilde unter der Beschuldigung russenfreundlicher Intrigen verhaftet.

Russische und japanische Jäger hatten gestern nördlich von Phoengjang ein Gefecht. Die Russen zogen sich nach kurzem Kampfe zurück. Verluste hatte keine Partei.

Senationelle Verhaftung.

Nach einer Meldung aus Seoul wurde der Schwager des koreanischen Kronprinzen, als er im Begriff war, sich in Tschemulpo nach Shanghai einzuschiffen, verhaftet und im Besitz von Papieren befunden, welche russenfreundliche Beziehungen eines Theiles der Hsopartei ergaben. Es besteht die Vermuthung, daß die koreanische Regierung eine Intrigue mit Rußland ausspinnen wollte.

Freilassung.

Die Mannschaften der von den Japanern aufgebrachtten Handelschiffe, ungefähr 400, wurden freigelassen und ihren Konsuln übergeben. Die vierzig Offiziere der aufgebrachtten Schiffe befinden sich in Saseho.

England und Rußland.

Das Reutersche Bureau meldet aus Paris, daß nach einer Mittheilung aus hohen Kreisen kein Grund für die Vermuthung bestehe, daß Botschafter Graf Wendendorff dem Kaiser von Rußland einen eigenhändigen Brief König Eduards überbracht habe, als er vernommen, daß Graf Wendendorff im Begriff stünde, London zu verlassen, um von seinem nach Ostasien gehenden Sohne Abschied zu nehmen, Gelegenheit genommen, mit Wendendorff die beide Nationen angehenden Angelegenheiten zu besprechen und ihn zu ersuchen, dem Kaiser in herzlichen Worten die Hoffnung auszudrücken, daß der Ton der Presse beider Länder weniger scharf werden möge, sowie zu erklären, es wäre der feste Entschluß Englands, im ostasiatischen Kriege strenge Neutralität zu beobachten. Graf Wendendorff habe pflichtgemäß dem Kaiser von der Unterredung mit König Eduard berichtet und nach seiner Rückkehr nach London dem Könige die Antwort des Kaisers übermittelt.

Wir erhalten ferner folgende Telegramme:

Petersburg, 11. März. Admiral Alexejew meldet unter dem 10., daß 14 japanische Schiffe

Port Arthur bombardiren.

Seul, 11. März. Die japanischen Pioniere sind überall an der Arbeit, die schlechte Straße nach dem Norden auszubessern. Diese ist jetzt schon für alle Waffengattungen gangbar. Ebenso wird an der Straße von Seul nach Jusan gearbeitet. Südlich des Jalu stehen etwa 3600 Mann russischer Kavallerie mit 2 Batterien, die zusammen 8 Geschütze zählen. Ihr Hauptquartier war am Montag in Joeng-Tschong und Soen-Tschong. Sie haben offenbar nur die Aufgabe zu rekonstruieren. Auf der schlechten Straße rücken sie nur sehr langsam vor und sind gezwungen, theilweise von den geringen Vorräthen der äußerst armen Landschaft zu leben.

Petersburg, 11. März. In voriger Nacht wurden in zahllosen Exemplaren ein

Huifuf

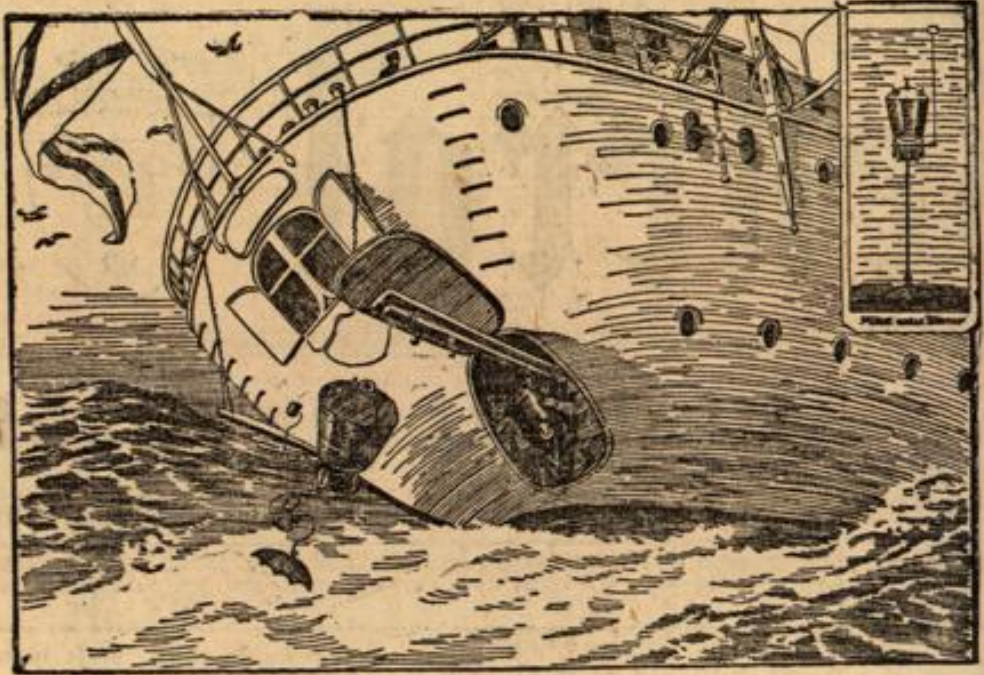
der russischen Demokratie an die Bürger Rußlands gerichtet und verbreitet, in dem vor Allem gegen jede Spende gewarnt wird, da der Krieg von der Regierung in leichtsinniger Weise aus dynastischen Gründen herbeigeführt worden sei und Milliarden kosten werde. Die Politik der offenen Thür in Ostasien sei nur für Kulturvölker, nicht für Rußland, dessen Regierung ihrer Unfähigkeit wegen hinweggeschwemmt werden müsse.

Yokohama, 11. März. Der dienstliche

Rapport des Admirals Kamimura

meldet: Am 6. ds. früh eröffnete das japanische Geschwader ein indirektes Feuer auf den Hafeneingang von Wladiwostok, welches einige Wirkung erzielte, aber vom Gegner nicht erwidert wurde. Nachmittags wurde aufsteigender schwarzer Rauch im Hafen bemerkt, aber die russischen Schiffe kamen nicht zum Vorschein und der Rauch verzog sich wieder. Am 7. März suchte die Flotte die Küste östlich bis zur Amerika-Bucht und nach Westen bis zur Vossiet-Wai ab, ohne indessen auf den Feind zu stoßen.

Unterseeische Minen.



Das verunglückte Minenschiff «Jenesei» beim Minenlegen.

Das russische Minenschiff ist bekanntlich beim Auslegen von Minen unvorsichtiger Weise auf eine solche gestoßen und dabei in die Luft gesprungen. In den Seekämpfen, die bis jetzt im fernen Osten stattgefunden haben, haben Torpedos und Minen eine größere Rolle gespielt, als die Artillerie. Der unterseeische Minenkrieg ist vielleicht die unheimlichste Art der Kriegführung überhaupt, die jemals erfunden wurde. Was vermögen Tapferkeit, Ueberlegung und Energie gegen diese Höllewaffen, die unter Wasser Menschen und Schiffe mit Verderben bedrohen. Wir sehen auf unserem Bilde, wie eine Mine gelegt wird. In dem unteren Theil des Minenschiffes stehen die Minen reihenweise aufgeföhren. Sie sind zum Werfen bereit, aber noch nicht „scharf“; um sie

auszulegen, werden sie an der Schiene, die wir aus der geöffneten Gedröhte herausragen sehen, aufgehoben und hinten herausgeschoben. Es wird dann der Hafen gelöst, so daß die Mine über Bord fällt. Wenn die Mine den Grund erreicht hat, löst sich der Anfertau ab und sie steigt vermöge ihrer auftriebskraft in die Höhe, die der automatische Zündapparat zuläßt. Die Mine wird dadurch „scharf“ gemacht, daß im Wasser ein Stückchen Zucker schwimmt, welches an der Mine bis dahin zwei elektrische Kontaktpunkte auseinander gehalten hat. Sobald der Zucker aufgelöst ist, ist die Mine „scharf“, d. h. sie gelangt zur Explosion, sobald sie von einem Schiff berührt wird.

Politische Tages-Uebersicht.

Wiessbaden, 11. März 1904

Die Beliefung Waldersee's.

Man meldet uns aus Rütjenburg, 10. März: Um 1 Uhr Mittag traf die Leiche des Grafen Waldersee auf dem hiesigen Bahnhofs ein. Zu der Beisetzungsfeier waren die Prinzen Oskar und August Wilhelm eingetroffen. An der Spitze des Trauerzuges marschierte das 85. Infanterieregiment mit Musik und eine Batterie des Feldartillerie-Regiments Nr. 9. Dem Leichenwagen folgten die Gräfin Waldersee, die kaiserlichen Prinzen und die landgräfliche Familie sowie zahlreiche Leidtragende, Abordnungen der Städte Altona und Itzehoe, sowie Krieger-Vereine. In strömendem Regen fand vor der Gruft die Trauerfeier statt. Die Gräfin Waldersee und die Prinzen verweilten kurze Zeit in der Gruft, während die Infanterie Salven und die Artillerie einen Salut abgab.

Zur Aufhebung des § 2 des Jesuitengesetzes.

Die amtliche Leipziger Zeitung erklärt in einer Besprechung der vom Bundesrath beschlossenen Aufhebung des § 2, daß die sächsischen Stimmen gegen die Aufhebung des Paragraphen abgegeben worden sind. Ebenso meldet ein Telegramm aus Gera, daß die Regierung von Reich j. L. im Bundesrath gegen die Aufhebung gestimmt hat.

Aus Saarbrücken, 10. März, wird gemeldet: Infolge des gestern Abend bekannt gewordenen Beschlusses des Bundesraths, welcher den § 2 des Jesuitengesetzes aufhebt, wurde während der Nacht das Bismarck-Denkmal auf dem Schloßplatz mit Trauerflor umhüllt und ein großes Plakat angebracht mit der Inschrift: „Bismarck erwache, mach' unsere Sache!“

Ferner wird aus Dresden, 10. März, geschrieben: Der Bundesrathsbeschuß, betreffend Aufhebung des § 2 des Jesuitengesetzes ruft in allen protestantischen Kreisen Sachsens große Erregung hervor. Die Mehrheit der Abgeordneten der zweiten Kammer reichte bei der Regierung eine Interpellation ein, wie sich die Regierung nach der Aufhebung des Jesuitenparagraphen zu der Bestimmung der sächsischen Verfassung stelle, nach der neue Orden in Sachsen nicht aufgenommen werden dürfen.

Oberleutnant von Sobbe.



Die Ermordung des Grafen Büdler, des amtlichen Chefs der deutschen Station am Groß-Niger in Kamerun, so-

wie zweier deutscher Kaufleute und einer Anzahl Eingeborener hat die Ausrüstung und Abfertigung eines Ersatztransportes für Kamerun notwendig gemacht. Dieser Ersatz besteht aus dem Oberleutnant von Sobbe vom Infanterie-Regiment General-Feldmarschall Prinz Friedrich Karl von Preußen (8. Brandenburgisches) Nr. 64, als Transportführer, dem Leutnant Königs, dem Assistenzarzt Ritte, sowie sieben Unteroffizieren und Sanitätsoffizieren. Oberleutnant von Sobbe, dessen Bild wir hier bringen, hat bisher in Angermünde in Garnison gelegen. Der Transport hat bereits Berlin verlassen, um sich auf dem von Hamburg nach Dualla in See gehenden Dampfer „Eleonore Wörmann“ einzuschiffen.

Der Aufstand in Deutsch-Südwestafrika.

Gouverneur Leutwein meldet unter dem gestrigen Tage, daß durch den Hauptmann Buder die Kriegslage im Bezirk Otjimbingwe festgestellt ist. Der Gegner steht mit einem Theil in starker Stellung bei Druware, weitere schwächere Abtheilungen am Niewenberg und südlich von Druware. Der Häuptling Samuel Maharero steht östlich von Okahandja, der Häuptling Tetjo ist vor der Kolonne des Majors von Gosenapp im Rückzuge nach Onjati. Im Westen hat der Gegner die Etjoberge geräumt und zieht sich vor der Kolonne des Majors von Ertorf ebenfalls nach Onjati zurück. Von den Hereros im Norden ist keine Nachricht vorhanden.

Berlin, 11. März. (Tel.) Wie in parlamentarischen Kreisen erzählt wird, hat der Gouverneur Leutwein gemeldet, daß er zur Bewältigung des Aufstandes noch 800 Mann und zwei bespannte Batterien nöthig habe. — Nach einem Telegramm aus Swakopmund ist dort ein Transport von 100 Pferden, 280 Maulthierern und 200 Ochsen aus Swenno-Aires angekommen.

Die Unruhen in Prag.

Ein Communiqué besagt: Eine Konferenz sämtlicher tschechischer Abgeordneten ohne Parteiunterschied beschloß, einen Aufruf an die Prager tschechische Bevölkerung zu erlassen, für die Wiederkehr der Ruhe und Ordnung zu wirken. Die Demonstrationen werden der Regierung willkommene Gelegenheit bieten, alle Schuld den Trägern der tschechischen Parteibewegung zuzuschreiben. Die Konferenz ersuchte den ersten Bürgermeister Prags telegraphisch den Aufruf zur Kenntniß der Prager Bevölkerung zu bringen.

Gestern Vormittag begann in Odra eine große Demonstration der tschechischen und deutschen Studenten am Graben deren Zahl am Nachmittag immer mehr zunahm. Gegen 1 Uhr Abends zogen sich die Teilnehmer zurück. Gestern wurde der Graben durch die Sicherheitswache abgesperrt. Die demonstrierende Volksmenge sammelte sich nun auf dem Banzelsplatz und wuchs durch Zuzug aus dem Weinberge immer mehr an. Der Polizei gelang es bald, den Zuzug abzuwehren; ein Theil gelangte jedoch in die Nähe des „Grand Restaurants“ und bemächtigte sich bei den dortigen Reubanten Ziegelsteine und Konkrete, die man als Wurfgeschosse benutzte. Die Sicherheitswache vertrieb darauf die Demonstranten. Da inzwischen die Menge auf dem Banzelsplatz noch stärker anwuchs, wurde nach 8 Uhr Militär requirirt: je ein Bataillon Pioniere und Infanterie und ein halbes Eskadron Kavallerie säuberte den Graben und den Banzelsplatz und sperrten beide, während die Sicherheitswache die Demonstranten zerstreute. Eine Kundmachung des Polizeidirektors kündigt entschiedene Maßnahmen gegen die Störer der öffentlichen Ruhe an und empfiehlt den Bürgern, das Dienstpersonal des Abends über zu Hause zu behalten.

Deutschland.

* **Wilhelmshaven, 10. März.** Nach Ostasien gehen demnächst 1500 Mann und 45 Offiziere ab zur Ablösung der Mannschaften des deutschen Kreuzergeschwaders.

Ausland.

Petersburg, 11. März. Nach achtstägiger Verhandlung wurde vor dem hiesigen Militärgericht im Anarchistenprozeß das Urtheil gefällt. Als Hauptorganisator des letzten Staatsverbrechens wurde Gersdum zum Tode durch den Strang verurtheilt. Dasselbe Los traf auch die beiden Angeklagten, den Artillerie-Leutnant Grigorew und den Arbeiter Melnikow. Gegen zwei weitere Angeklagte wurde auf Gefängniß erkannt.

Deutscher Reichstag.

(54. Sitzung vom 10. März, 1 Uhr.)

Auf der Tagesordnung steht zunächst die dritte Beratung des Gesetzentwurfes betreffend die

Rechtsstellung des Herzoglich Holsteinischen Fürstenhauses. Es liegt hierzu ein Antrag Singer vor, wonach die Vorschriften nicht auf Rechtsverhältnisse anzuwenden sind, welche vor dem Inkrafttreten des Gesetzentwurfes entstanden sind.

Abg. Stadthagen (Soz.) stellt keinen Grund für eine solche Vorlage. Dieser Gesetzentwurf müsse nach Lage der Dinge überhaupt abgelehnt, mindestens aber der Antrag Singer angenommen werden. Dieses Gelegenheitsgesetz sei noch schlimmer als Kabinettsjustiz.

Staatssekretär Riebing bestreitet die Behauptung des Redners, daß die Annahme des Gesetzentwurfes den Gang der schwebenden Prozesse störe und den Klägern die ihnen gesetzlich zustehenden Rechtsmittel entziehe.

Nach weiterer längerer Debatte wird die Vorlage definitiv unverändert angenommen gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und des linken Zentrums.

Sodann wird die Beratung des Militäretats fortgesetzt beim Kapitel

Militär-Justiz.

hierzu liegen mehrere sich gegen die Mißhandlungen richterlicher Resolutionen vor.

Bayerischer Generalmajor von Endreß führt aus, er wisse nicht, wie der Abgeordnete Müller-Meinungen habe glauben können, dem deutschen Vaterlande zu nützen, wenn er so die Kontingente der verschiedenen Einzelstaaten durch seine Äußerung über die höhere Bildungstufe der bayerischen Offiziere gegen einander ausspiele. Die richtige Bildung sei nicht ein Produkt der Schule, sondern des Lebens. Es handele sich um 25 000 Offiziere, in deren Verhältnisse sich der Abgeordnete Müller hier hineinmischen wolle und sagen, diese sind gebildet, diese nicht. Was das bayerische Offizierkorps heute ist, das hat es nicht seinen preussischen Kameraden dem Regiment zu verdanken. Das preussische Heer habe dem bayerischen alle Quellen des geistigen Lebens zugänglich gemacht. Es wäre brutal, wenn die bayerischen Offiziere ein Lob annehmen wollten auf Kosten der preussischen Kameraden. Es geht keinen Armeepartikularismus. Der Abgeordnete Müller hat auf die Verfallener Verträge hingewiesen, denen zufolge Bayern nicht alle Änderungen in der preussischen Armee mitzumachen brauche, aber die Rechtsquelle ist das Schulprotokoll.

Abg. Gröber (Centr.) erörtert das Thema Soldatenmißhandlungen und die zur Abhilfe vorgeschlagenen Maßnahmen. Am zweckmäßigsten sei es, die von der Kommission vorgeschlagene Resolution anzunehmen, wonach im Falle schuldhafter Veräußerung der Aufsicht von Untergebenen gegen die für die Disziplin verantwortlichen Vorgesetzten die Strafverfolgung unaufschieblich eingeleitet wird.

Weitere Klagen bringen vor die Abg. Meiß (Soz.) und Schumann (natl.), worauf der Kriegsminister die vorgebrachten Klagen über die Beschwerde recht als unbegründet bejaht.

Abg. Staudy (konf.) spricht für die Resolution der Kommission und polemisiert gegen die Sozialdemokraten.

Abg. Bayer (libd. Bp.) führt aus, die Ausführungen des bayerischen Generalmajors von Endreß seien befremdend gewesen in Form und Inhalt. Der Generalmajor habe ganz ohne Grund dem Abgeordneten Müller vorgeworfen, den Partikularismus zu schüren, und gegen ihn schwere persönliche Angriffe gerichtet. Er habe einen Ton angeschlagen, wie er sonst in diesem Hause zwischen Reichstag und Bundesrath nicht Gebrauch sei. Auf dem Gebiete der Mißhandlungsfrage habe sich die deutsche Armee den modernen Anforderungen nicht angepaßt, so wie auf technischem Gebiete.

Bayerischer Generalmajor von Endreß erwidert hierauf, indem er erklärt, er sei mißverstanden worden.

Hierauf vertagt sich das Haus auf morgen 1 Uhr. Fortsetzung der Etats-Beratung.

Aus den Kommissionen.

Die Budgetkommission des Reichstages hat am Donnerstag den Marine-Etat weiter beraten. Beim Kapitel Torpedowesen erklärte Staatssekretär Tirpitz auf eine Anfrage des Abgeordneten Richter, Chancen würden die Torpedoboote zwar immer haben, aber ihre Bedeutung sei zurückgegangen. Die Erfolge der japanischen Torpedoboote sei das beste Zeugnis dafür. Die Japaner zu schlagen. Eine größere Diskussion entspinnt sich bei der Zulage für die Hauptmeister, wobei der außerordentlich hohe Abgang derselben infolge Krankheit etc. betont wurde.

Zur Dänenfrage.

Die „Post“ erklärt die Nachricht, daß es dem Reichskanzler gelungen sei, den Widerstand gegen die Gewährung von Dänen an Reichstagsabgeordnete, der an maßgebender Stelle bestand, zu überwinden, und daß dem Reichstage in nächster Zeit eine entsprechende Vorlage zugehen werde, auf Grund einer sichersten Quelle flammender Informationen als falsch.

Preussischer Landtag.

Das Abgeordnetenhaus setzte am Donnerstag die zweite Beratung des Eisenbahn-Etats fort bei den dauernden Ausgaben. Eine Reihe von Titeln wurde genehmigt, ebenso das Ordinarium, ohne wesentliche Debatte. Morgen 11 Uhr wird der Etat weiter beraten. Außerdem steht der Etat des Ministeriums des Innern zur Beratung.

Aus aller Welt.

Ueber einen Ueberfall durch einen Schugmann berichtet die „Post. Bl.“ aus Königsberg i. Pr.: In einer Nacht der vorigen Woche zwischen 1 und 2 Uhr ging ein Professor unserer Universität mit seiner Frau von einer Gesellschaft auf der Königsstraße in der Richtung zum Hofgärtner Markt nach Hause. In der Gegend der Lohdstraße blieb der Herr einige Schritte zurück, um an seiner Kleidung etwas in Ordnung zu bringen. Da trat ein in derselben Richtung gehendes männliches Individuum an die einige Schritte allein vorangegangene Dame heran und belästigte sie. Der Herr war in der nächsten Sekunde neben seiner Dame und wehrte das Individuum ruhig mit den Worten ab: „Lassen Sie die Dame in Ruhe“. Darüber war der letztere sehr aufgebracht, und nachdem er zunächst einige Schritte sich entfernt, kommt er den vorangehenden Herrschaften von hinten nach und verlegt mit einem dicken und schweren Stock dem Herrn, dem dabei der Hut vom Kopfe fiel, mehrere wuchtige Schläge über den Kopf, so daß das Blut strömte. Auch die Dame erhielt, da sie dazwischen treten wollte, um ihren Gatten zu schützen, einen Schlag über den Arm. Der Spazierstock des Herrn Professors zerplitterte bei der Abwehr alsbald. Infolge des Geschreis kamen auch schließlich zwei Schugleute herbei, in deren Begleitung sich die drei Beteiligten nach der Polizeiwache am Königschor begaben. Dort gab der Thäter einen Namen an, der sogleich als unrichtig festgestellt wurde. Am nächsten Morgen erscheint in der Wohnung des Professors ein Schugmann in Uniform und stellt sich, Abbitte leistend — als der Thäter von der Nacht her vor, der damals in Zivilkleidung gewesen sei. Auf Veranlassung des Verletzten ist der Schugmann seines Amtes, das er angeblich zunächst nur versuchsweise bekleidet haben soll, enthoben.

Im „Scherz“ erschossen. Das „B. Z.“ meldet aus Essen a. d. Ruhr: Ein hiesiger Arbeiter zielte im Scherz mit einem geladenen Revolver auf seine Frau. Die Waffe entlud sich. Die Frau wurde getödtet.

Graf Waldersee war ein außerordentlicher Blumenliebhaber und ein großer Freund der Blumenstadt Erfurt. Besonders Interesse zeigte er von jeher für die Gärtnerien von Peterheim, in denen er sich gern aufhielt, und mit lebhafter Anteilnahme verfolgte er die stete Vergrößerung dieses Etablissements, mit dessen Inhabern er in regem Briefwechsel stand. — Die Gärtnerien von Peterheim verlieren in dem Feldmarschall einen treuen Freund und Berater.

Mühselig. Ein Telegramm meldet uns aus Brüssel: Der Direktor des Center Stadttheaters, Vödr, flüchtete nach Hinterlassung von 150,000 Frs. Schulden, er hat sich veranlaßt nach Deutschland begeben.

Erdbeben. Donnerstag Morgen 6 Uhr 25 Min. fanden in Triest und in Meran, Aogenfurt, Bozen und Gradiška in Zwischenräumen von 10 Minuten heftige Erdstöße statt. — Auch in Padua, Urbino, Treviso, Udine, Pombona und Tarcento wurden gestern früh heftige Erdstöße verspürt, welche in den beiden letzten Orten bedeutenden Schaden anrichteten.

Ueber einen Schiffbrand auf dem Dampfer „Queen“ werden folgende Einzelheiten bekannt. Der Dampfer „Queen“ von San Francisco nach Puget Sound unterwegs traf am 28. Februar in schwer beschädigtem Zustande in Port Townsend ein. Der Dampfer war von einem Schiffbrande heimgesucht worden, dem 14 Menschenleben zum Opfer fielen. Er hatte 200 Fahrgäste an Bord und das Feuer brach am Sonntag Morgen gegen 5 Uhr im Salon des Hinterdecks aus. Die Fahrgäste wurden sofort geweckt, aber der Kapitän hatte große Mühe, die von wahnwitziger Angst ergriffenen Frauen unter Aufsicht zu halten. Drei Leute der Mannschaft, die in dem Raum unter dem brennenden Deck schliefen, erstickten und verbrannten vollständig zu Asche. Die furchtbare Lage des Schiffes wurde noch dadurch verschlimmert, daß sich ein Sturm erhob. Dieser peitschte die Flammen so über das Deck hin, daß der Kapitän sich genöthigt sah, die Boote auszuliegen, in die er die Frauen und Kinder schaffte. Gleichzeitig wurden zwei Hölzer ausgeworfen, an die sich die Booten anklammern sollten, falls der Sturm die Boote umwerfen würde. Der Kapitän befahl ferner, daß die Boote sich in der Nähe des Schiffes halten sollten, während er selbst mit der Mannschaft den Kampf gegen das Feuer fortsetzen würde. Stundenlang wurden die Boote von den Wogen, die sie jeden Augenblick zu füllen drohten, hin- und hergeschleudert, während die Insassen laut beteten und weinten. Zwei Boote kenterten auch und drei Fahrgäste und vier Matrosen ertranken, während eine Frau, die gerettet wurde, infolge der heftigen Erregung starb. Nach fünfstündigem Kampfe mit den Flammen konnten die Fahrgäste wieder an Bord genommen werden. Als die „Queen“ an der Mündung des Columbia-Flusses angelangt war, stellte es sich heraus, daß sie die Sandbarre nicht passieren konnte. Sie mußte infolgedessen nach Port Townsend zurückkehren, und war auf dem Wege dorthin einem neuen furchtbaren Sturm ausgesetzt. Kapitän Cousins war mittlerweile durch die Kälte, der er sich in seinen dünnen Nachkleidern ausgesetzt hatte, vor Schmerzen fast wahnsinnig geworden, so daß seine Offiziere ihn mit Gewalt von der Kommandobrücke entfernen mußten.

Raubanfalle auf der Straße. Aus Neapel wird geschrieben: Ein Berliner Stadtverordneter kam am letzten Sonntag Nachmittags von Pompeji. Als er mit Freunden durch den Corso Umberto I schenkte, stand plötzlich mitten auf der Straße ein ziemlich anständig gekleideter, ca. 20-jähriger Mann vor ihm, hatte blitzschnell seine Uhrkette erfasst und wollte ihm diese mit einem der werthvollen Uhr durch einen starken Ruck entreißen. Ein Faustschlag ließ den Straßenräuber zurücktaumeln, in großen Sägen ergriff er die Flucht, verfolgt von dem Ueberfallenen. Es hatte geregnet und auf dem schmierigen Straßenpflaster fiel der Verfolger zur Erde. Niemand von den vielen Zuschauern rührte sich, um den Burlesken aufzuhalten oder zu verfolgen. Dem glücklichen Zufall, daß die Kette nicht an der Uhr zerrissen war, verdankte der Ueberfallene, daß er vor schwerem Verlust bewahrt blieb. Er kammerte sich nicht weiter um den Hallunken. Der Hotelwirth fand in der Sache nichts Außergewöhnliches. Acht Tage vorher war einem seiner Gäste auf der Straße sein Portemonnaie mit bedeutendem Inhalt, einem anderen Uhr und Kette gestohlen worden, während auf einen seiner Gäste im Laufe der Woche in derselben Weise ein Raubanfall, aber mit Erfolg, auf der Straße verübt worden ist. Einer Dame ist auf der Straße gewaltthätig ein Brillantring aus dem Ohre gerissen worden unter Verletzung ihres Ohrs. Die Polizei sieht diesen Straßenzuständen in Neapel machtlos gegenüber und deshalb ist dem Neapel besuchenden Publikum außerordentliche Vorsicht zu empfehlen.



Aus der Umgegend.

Wieder, 10. März. Heute Morgen wurde ein Wiesbacher Fuhrmann auf der Fahrt zwischen Wieder und Wiesbach von seinem Wagen überfahren, als er bremsen wollte. Ein Rad ging ihm über die Brust und fügte ihm eine schwere Verletzung zu. Der Mann kam ins Spital nach Wiesbaden.

Schierlein, 11. März. Einen ungewöhnlichen Besuch hatte gestern Abend die hiesige Abendsschule. In Begleitung des Herrn Bürgermeister Lebr und des Vorsitzenden des hiesigen Gewerbevereins, Herrn Zimmermeister W. Ehrengart erschien nämlich im Auftrage des Kultusministeriums zu Berlin ein Schulrath in den verschiedenen Klassen, um dem Unterricht bis zum Schluß beizuwohnen und nahm in eingehender Weise Kenntniß von den Unterrichtsgegenständen, den Schülerarbeiten usw. — Die so lehrstüchtig erwartete Inangriffnahme des Baues der elektrischen Bahn zwischen hier und Wieder scheint nun wieder verschoben werden zu sollen, eventl. soll sich sogar die Legung der Geleise bis zum Herbst hinziehen. Die Pflasterung der Wilhelm- und Wiederstraßen dürfte dann vorläufig unterbleiben oder ohne gleichzeitige Geleisbettung erfolgen. Schade wäre es aber jedenfalls, wenn die eben erst gepflasterten Straßen noch kurzer Zeit wieder aufgerissen würden. Die ganze Nahbau-Angelegenheit muß aber nachgerade einen recht unorthodoxen Eindruck machen, denn wenn sich die Verschiebung bewahrheitet, so stehen wir in Schierlein heute auf derselben Stelle, wo wir vor Jahren in dieser Sache schon standen. Vor ca. 2 Jahren hieß es: „In aller Kürze wird die Bahn gebaut“, im Vorjahre hieß es wieder so, dann sollte sie zur „Kerb“ fertig sein usw. Einmal mühte doch nun Ernst gemacht werden und die Sachliche Eisenbahn-Gesellschaft zeigen, daß sie ernstlich gewillt ist, die etwa von früher her noch vorhandenen und jetzt wieder der Wieder aufgestauten Schwierigkeiten endgültig aus dem Wege zu räumen und die Strecke Wieder-Schierlein zu bauen.

Niederwalluf, 10. März. Bei der am 8. März hier stattgefundenen Holzersteigerung wurden die Wälder bis 17 A. das Hundert und das Kloster (4 Hekt.) Buchenstumpfholz bis zu 36 A. bezahlt.

Oberwalluf, 9. März. Bei den am 5. d. M. hier stattgefundenen Gemeindevahlen wurden in der 1. Klasse Weggermeister Joseph Weis in der zweiten Klasse Schreinermeister Wilhelm Scherhag und in der dritten Klasse Landwirth Philipp Klund gewählt.

Geisenheim, 10. März. Wie bereits telegraphisch gemeldet, ist heute in dem bekannten „Hotel Germania“ Feuer ausgebrochen, das beim Eintreffen der ersten Hilfe bereits den ganzen Dachstuhl zerstört und in die unteren Räume übergegriffen hatte. Dem energischen Eingreifen der Feuerwehr gelang es, wenigstens die Nachbargebäude zu retten, während das „Hotel Germania“ bis auf die Umfassungsmauern niedergebrannt ist. Ein großer Theil der Möbel, sowie die sämtlichen Waaren des Rheingauer Konjunkturgeschäftes, welches sich im Seitenbau befand, und eine Schreinerwerkstätte sind durch die Flammen zerstört worden.

D. Mainz, 10. März. Vor dem Kriegsgericht hatte sich gestern wegen Mißhandlung und vorchriftswidriger Behandlung von Untergebenen in 186 Fällen der beurlaubte Sergeant Paul Franz Julius Veder aus Marienthal, von der 2. Kamp. des Nassauischen Pionier-Bat. Nr. 21 in Kassel zu verantworten. Die Quälereien und Schindereien der Mannschaften wurden von dem Angeklagten mehrere Monate hindurch vorgenommen, ohne daß die Vorgesetzten davon Kenntniß erhielten. Die Mißhandlungen unterließen die Mißlungen, da sie Furcht hatten, dann noch mehr mißhandelt zu werden. Bei einer Verhandlung des Oberkriegsgerichts gegen einen Rekruten kamen endlich die Mißhandlungen des Sergeanten Veder heraus. Bezeichnend für das Gebahren des Angeklagten ist folgender Fall: Während des Dienstes auf dem großen Sande bei Gonsenheim rief Veder einen Rekruten vor und stellte an ihn die Frage, ob er ihn jemals geschlagen hätte. Als der Rekrut dies bejahte, schlug ihm der Angeklagte so lange ins Gesicht, bis er „Rein“ jagte! Ueber all die einzelnen Mißhandlungen zu berichten würde zu weit führen. Ein Sergeant, der von Veder als Entlastungszeuge geladen war, wurde unbedeutend vernommen, da das Gericht dessen Angaben zu Gunsten des Veder für unglaubwürdig hielt. Der Angeklagte gibt zwar einige der Mißhandlungen zu, will diese aber mehr im „Scherz“ als im Ernst verübt haben. Der Angeklagte ist mehrmals mit kleinen Disziplinarstrafen bestraft, erhielt aber von seinem Kompaniechef in dienstlicher wie moralischer Hinsicht das beste Zeugnis aufgestellt. Der Vertreter der Anklagebehörde beantragte gegen Veder 2 Jahre Gefängniß und Aberkennung der Treuen. Das Gericht nahm ein fortgesetztes Delikt der Mißhandlungen in 186 Fällen und 2 vorchriftswidriger Behandlungen Untergebener für erwiesen an und verurtheilte den Sergeanten Veder zu 1 Jahr Gefängniß und Aberkennung der Treuen. Mißangeklagt war ein Sergeant derselben Kompanie, der sich bei einer Gelegenheit der Mißhandlung verschiedener Rekruten schuldig gemacht haben sollte. Derselbe wurde jedoch freigesprochen.

Darmstadt, 10. März. Ihr Affaire Schach: melden die dortiger „N. D. Post.“: Eine höchst unheilvolle Rolle in der Angelegenheit Schach scheint dessen Sohn Friedrich zu spielen. In London weiß, gespielt zu haben. Dieser Niederwärtler lancirte, wie erzählt wird, „vertrauliche“ Berichte hierher, die, wie in vielen Fällen als Einschaltungen in Familienkreise, lediglich den Zweck verfolgten, die Kunden des hiesigen Bankhauses zu Spekulationen zu verleiten, die recht erheblichen Gewinn abwarfen — für die ein verwerfliches Doppelspiel spielte. Das so „erworbene“ Geld wanderte immer allmählich nach London. Allem Anscheine nach waren jene Berichte in genauer Kenntniß der Sachlage, d. h. der zu schädigenden Personen und ihrer Verhältnisse, zwischen Vater und Sohn vorher „vereinbart“. Daher würde sich zwar los erklären, warum die Korrespondenzen mit den Pariser, Brüsseler und vor allem Londoner Firmen (besonders verschwiegen sind. Gedenkt man noch des Sohnes Otto, der zur Zeit in Untersuchungshaft sitzt, so muß man sagen, daß es sich hier um ein würdiges Kleeblatt von seltener Gleichartigkeit handelte. Trotz aller trüben Zukunftsaussichten hat das Haus Schach jeweils die Gegenwart in vollen Zügen genossen und in dulci jubilo — auf Kosten anderer Leute — gelebt. Man ließ nicht nur in den Wirtschaften etwas drauf geben, sondern hatte auch dabei einen wohlgefüllten Beutel, in dem neben mehr als tausend Mark den der gefüllten Beutel, und Weisweine noch eine Batterie von etwa 100 Flaschen Sekt und zwei Fässer Rothwein standen. Auch an auslesenen Cigarrensorten war durchaus kein Mangel. Das Gute von derartigen Gemüths- und Geistesart dafür gefordert haben, daß im Falle eines Konkurses nicht mehr viel herauskommt.

bedenke, daß die Anklagebehörde ihrerseits keine Verurteilung ausgesprochen hat, ist es zu danken, wenn die Strafe nicht erlassen wurde.

Kuppel.

Die nicht weniger als 80 mal vorbestrafte Ehefrau des Schlossers Johann Burger, Karoline geb. Salzenberg, von hier, hat in ihrer Wohnung einer Prostituierten Gelegenheit zum Verkehr mit Herren gegeben. Sie gesteht und wird zu 14 Tagen Gefängnis verurteilt.

Fahrlässige Transport-Gefährdung.

Der Hilfsbahnwärter Christian Ernst von Destrach kam am 2. November v. J. in Stellvertretung eines Anderen an der Johannisberger Straße dortelbst. Gegen 7 Uhr Vormittags (eine Stunde erst war er im Dienst) hat er dort zwei Güte zu kreuzen. Wie es sich gehörte, schloß er die von ihm zu bedienende Barriere, als jedoch ein leeres Güte vor dieser hielt, während einer der Güte noch eine weitere Strecke entfernt war, öffnete er die Barriere wieder, so daß das Güte passieren zu lassen. Gleich darauf kam der Güte aus der entgegengesetzten Richtung, 8 Minuten vor der befristeten Zeit, heran, erfaßte den Wagen am Hinterrad und zertrümmerte ihn, während zum Glück Fuhrmann und Pferd unverletzt blieben. Ernst behauptet, das Güte habe nicht funktioniert. Der Gerichtshof kommt zu einem Freispruch.

Kunst, Literatur und Wissenschaft.

„Kessmanns Rheinreise“ von Jacoby und Vippich, erzählt die der Erstausführung im Residenztheater in Dresden mit hervorragender als Kessmann einen großen Heiterkeitserfolg.

Die Unfallversicherung des Deutschen Reichs. Gemeinverständlich dargestellt von Dr. Konrad Weymann, Kaiserl. Regierungsrath, händigem Mitgliede des Reichs-Versicherungsamts. Verlag von Franz Vahlen in Berlin W., Mohrenstraße 13-14. Preis 50 Pf. Partienpreise 80, 75 und 70 Pf. Regierungsrath Dr. Weymann, der Verfasser mehrerer von der Kritik mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Bearbeitungen des Invalidenversicherungsgesetzes (Kommentar, Textausgabe, gemeinverständlich dargestellt) gibt hier in gemeinverständlicher Form ein Bild der deutschen Unfallversicherung. Der Verfasser ist als langjähriges Mitglied des Reichs-Versicherungsamts mit dem besten Wissen und Gewissen der Sache vertraut; seinen früheren Arbeiten ist es besonders glückliche Gabe, sich einfach und feilisch auszusprechen, nachgerühmt worden. Es wird behauptet werden dürfen, daß auch die vorliegende Arbeit die bekanntlich nicht leichte Aufgabe glücklich löst, den umfassenden und theilweise ziemlich verwickelten Rechtsstoff der Unfallversicherung in anschaulicher und doch gemeinverständlicher Weise darzustellen. Die Bearbeitung ist soweit das im Rahmen eines gemeinverständlichen Werkes überhaupt möglich ist, ein erschöpfendes Bild des geltenden Rechts, in ziemlich ausführlichem Register erleichtert die Orientierung.

Die Wunder der Sternwelt und deren Durchforschung in der letzten Jahrhunderte bilden den Inhalt der jüngst erschienenen drei Lieferungen 50, 51 und 52 der wahrscheinlich am meisten interessanten mehr heftigen, fünfbandigen Schöpfung des Koenigs „Weltall und Menschheit“ (Deutsches Verlagshaus u. Co. Berlin, 100 Lieferungen à 50 Pf.). Wiederum, wie alle früher ausgegebenen Theile des monumentalen Werkes, stellt sich dem geistvollen und fesselnden, durchweg auch dem Laien verständlichen Texte — diesmal aus der Feder des langjährigen Leiters der Berliner Sternwarte, Geheimrath Professor Dr. Wilhelm Foerster — eine Fülle der interessantesten bunten und bühnenbildlichen Darstellungen zu, die nicht das Auge fesseln, sondern zum Nachdenken anregen. Wenn je ein deutsches Werk im beispiellosesten Erfolg — das 130. Tausend des ersten Bandes ist bereits in der Presse! — vollendet verdient hat, so ist es diese monumentale Kulturgeschichte, die zum erstenmale die Stellung der Menschheit im Weltall festzulegen unternommen hat.



Briefkasten

R. N. 97. 1) Ihr Ableben hat auf die Invalidenrente keinen Einfluss. Wird Ihre Frau erwerbsunfähig, so hat sie Anspruch auf Invalidenrente. Beim Ableben der niedrigen Renten erhält sie ca. 130 Mk. jährlich. Mit dem 70. Lebensjahr erhält Ihre Frau eine Altersrente von ca. 150 Mk. jährlich. 2) Die Karte muß eingereicht werden, wenn sie vollständig ist. Damit Sie dazu im Stande sind, lassen Sie die Karte zu dem Gläubiger, der die Karte in Empfang hat.

Alter Abonnent. Wenn Ihr Einkommen über 100 Mk. beträgt, sind Sie von selbst zur Steuerdeklaration verpflichtet. Bei geringerem Einkommen nur dann, wenn Sie vom Vorstehenden der Veranlagungskommission eine besondere Aufforderung erhalten.

Rechts-Ankündigungsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. Verantwortlich für Inhalt und Redaktion: Chefredakteur Moritz Schäfer; für den äußeren Theil und Inserate: Carl Röstel; sämtlich in Wiesbaden.

Telegramme und letzte Nachrichten.

Der russisch-japanische Krieg.
Das Bombardement von Port Arthur.

Petersburg, 11. März. Ein Telegramm des Admirals Nerejew an den Kaiser aus Rurden vom 10. ds. meldet: Der Kommandant von Port Arthur berichtet: Früh 1 Uhr wurden im Bereiche der Lichtstrahlen unserer Scheinwerfer Schiffe, anscheinend Torpedoboote gesichtet; unsere Batterien eröffneten das Feuer auf die Schiffe. Um 2 Uhr 40 Min. liefen unsere Torpedoboote aus und trafen um 4 Uhr westlich des Viothane-Leuchtturmes den Feind, der, nachdem einige Schiffe abgegeben waren, südwärts auf Chandoine abdampfte. Unsere Torpedoboote kehrten um 6 Uhr in den Hafen zurück, andere Torpedoboote, die darauf eine Refugiosierung unternahmen, eine halbe Stunde später.

Weiteres vom Kriegsschauplatz.

London, 11. März. „Daily Express“ meldet aus Nagasaki, bis jetzt seien 200 000 Japaner nach der Mandschurei und Korea abgegangen. „Daily Mail“ meldet, Rußland werde zwei Armeekorps in Turkestan mobilisieren.

Paris, 11. März. General Konratowitsch übernahm das Kommando von Rurichswang. Die Japaner zogen Verstärkungen vom Golfe von Liaotung heran. Zwei russische Torpedoboote, welche am 7. März Port Arthur verließen, sind nicht wieder zurückgekehrt. Man befürchtet, daß sie während des Sturmes untergegangen sind.

Paris, 11. März. Der Newyork Herald meldet aus Tientsin: 12 schwere Geschütze sind in den letzten Tagen auf den Befestigungswerken von Rurichswang aufgestellt worden und man erwarte noch weitere Verstärkungen. — Aus Tschifu meldet dasselbe Blatt: Zahlreiche japanische Transportschiffe wurden in der Richtung des Liaotung-Golfes fahrend gesehen.

Tokio, 11. März. Gestern Abend kam es zwischen russischen und japanischen Vorposten unweit Bingyang zu einem Scharrmüßel. Die Russen zogen sich zurück. Auf beiden Seiten waren keine Verluste zu verzeichnen.

London, 11. März. Morning Leader meldet aus Tientsin: 30 europäische Flüchtlinge seien aus Rurichswang in Tientsin eingetroffen. Die Russen erwarten dort täglich eine Befreiung. Andere Telegramme berichten, daß eine japanische Frau, welche Dalmi verließ, sich vorher in den Besitz eines Planes der Festungs-Anlagen setzen konnte. Wegen dieser That erhielt sie von der japanischen Regierung eine hohe Auszeichnung.

Die Neutralitätserklärung Roosevelts.

London, 11. März. Telegramme aus Newyork heben hervor, daß die Neutralitätserklärung Roosevelts das größte Aufsehen in den Vereinigten Staaten hervorruft. Die Proklamation des Präsidenten unterlag sämtlichen Regierungsbeamten der Civil- und Militärbehörden, den Krieg zum Gepräthema zu machen. Die amerikanische Presse, soweit sie Roosevelts feindlich gegenübersteht, erhebt hierüber großen Lärm.

Berlin, 11. März. Aus angeblich guter Quelle will der „Vorwärts“ erfahren haben, daß man in den Kreisen der Reichsregierung sich mit dem Gedanken einer Auflösung des Reichstages trägt und daß man ihn, wenn irgend möglich, schon in diesem Frühjahr verwirklichen möchte. Man hofft alsdann, wenn dabei die Parole ausgegeben würde: „Gegen die Sozialdemokratie“ auf einen festeren Zusammenschluß der bürgerlichen Parteien.

Zum Lichtenstein'schen Morde!

Karlsruhe, 11. März. Der Seidelberger Polizei hat sich ein gewisser Johann Zahn aus Frankfurt gestellt, der mit einem ihm unbekannten italienischen Schloffer mit einem Schieferdeckerhammer den Frankfurter Pianoforte-Händler Lichtenstein ermordet haben will. Aus den Papieren desselben geht hervor, daß er sich zur Zeit des Mordes in Frankfurt a. M. befunden hat. Ob man es mit dem Mörder oder mit einem Geisteskranken zu thun hat, wird die nähere Untersuchung ergeben.

Die Unruhen in Prag.

Wien, 11. März. Die „N. Fr. Pr.“ meldet aus Prag vom 10. März: Die heutigen Ausschreitungen nahmen den Charakter des Aufruhrs an. Die tschechischen Angriffe richteten sich gegen das neue deutsche Theater, wo Josef Ranz spielte. Das Theater wurde durch Gendarmen geschützt. Im königlichen Weinberge kamen Ausschreitungen vor, die an jene von 1897 erinnerten.

Breslau, 11. März. Gestern wurde im Gewerkschaftshaus eine sozialdemokratische Versammlung aufgelöst, als die Referentin Maria Zetkin zum Schluß des Vortrages „Der Sozialismus in Deutschland voran“ Schillers Wilhelm Tell und Fichtes Schriften citirte.

Der Tilsiter Kurpfuscher-Prozess.

Tilsit, 11. März. Gestern erstattete Professor Dr. Rupp-Königsberg im Tilsiter Kurpfuscher-Prozess das General-Gutachten und gab zu, daß Schröder viel gelesen und manche geheilt habe. Andererseits aber habe er Körperverletzungen und betrügerischen Vorpiegelungen begangen. Kreisarzt Behrendt-Tilsit schied den einzigen Fall fahrlässiger Tötung

aus, sodaß nur fahrlässige Körperverletzung sowie Betrugs-Anklagen bestehen blieben. Heute werden die Klaidopers gehalten und das Urtheil gefällt werden.

Der Krieg

Im Osten Asiens zwischen Rußland und Japan nimmt das höchste Interesse aller in Anspruch. Jede Neuigkeit, die uns der Telegraph von dort bringt, wird mit Spannung entgegengenommen, jede Bewegung der kriegführenden Mächte wird mit größter Aufmerksamkeit verfolgt. Aber das öffentliche allgemeine Interesse beschränkt sich augenblicklich nicht allein auf Ostasien, auch die Zustände auf der Balkanhalbinsel erheischen die größte Aufmerksamkeit unserer leitenden Kreise. Auch Deutschland ist durch den Zustand der Hereros in unserer Kolonie Südwestafrika leider in einen Krieg mit diesem wilden Volksstamme verwickelt worden. Ueberall, wohin wir blicken, ist Unruhe, Bewegung. — In solchen Zeiten der Erregung will Jedermann, der theilnimmt an den weltbewegenden Ereignissen — und wer thut dies im 20. Jahrhundert nicht? — schnell über Alles unterrichtet sein und das Publikum greift in erster Linie nach den Zeitungen, die am schnellsten und zuverlässigsten dies berechnete Verlangen zu erfüllen wissen. Wiederum ist es das „Berliner Tageblatt“, das, seine Opfer schenkend, seine Bedeutung als Weltblatt zu rechtfertigen und zu befestigen sucht. — Der militärische Berichterstatter dieser Zeitung Herr Oberst Gädle, ist bereits nach dem Kriegsschauplatz abgereist, wo er die Ereignisse auf russischer Seite verfolgt und seine Berichterstattung im Verein mit derjenigen des japanischen Korrespondenten der „Berliner Tageblätter“ ermöglicht es, den Lesern dieser Zeitung ein unparteiisches, anschauliches und den That-sachen entsprechendes Bild von den Vorgängen im fernen Osten zu bieten. Neben diesen außerordentlichen Korrespondenten auf dem Kriegsschauplatz ist das „Berliner Tageblatt“ durch seine eigenen, an allen Weltplätzen, wie Paris, London, Petersburg, Wien, Rom, Konstantinopel, Newyork, sowie an allen größeren Verkehrszentren angestellten Spezial-Korrespondenten vertreten, die diesem Blatte allein zur Verfügung stehen. — Die Parliamentsberichte werden im „B. T.“ anerkanntermaßen sehr ausführlich behandelt und erscheinen in einer besonderen, sogenannten Parliamentsausgabe, die, noch mit den Nachtzügen versehen, am Morgen des nächstfolgenden Tages den Abonnenten des „B. T.“ zugeht. — Die sorgfältig redigirte, vollständige Handelszeitung des „B. T.“ erfreut sich wegen ihrer unbeeinflussten Haltung in kaufmännischen und industriellen Kreisen eines vorzüglichen Rufes und wird wegen ihrer Unabhängigkeit als zuverlässiger Begleiter auch von Privatkapitalisten geschätzt. — Großen Beifall finden auch die ausgezeichneten Original-Feuilletons aus allen Gebieten der Wissenschaft und schönen Künste, sowie die hervorragenden belletristischen Gaben, insbesondere Romane und Novellen erster Autoren, welche im täglichen Roman-Feuilleton des „B. T.“ erscheinen, so erscheint im nächsten Quartal ein neuer Roman von Hugo Luchini unter dem Titel: „Frau Schubels Tochter“, eine auf Berliner Boden spielende Erzählung, die in flotter, natürlicher Tonart und mit scharfer Lebensauffassung geschrieben ist. Ferner erhält jeder Abonnent des „Berliner Tageblattes“ kostenfrei sechs werthvolle Zeitschriften, und zwar an jedem Montag: „Zeitgeist“ wissenschaftliche und feuilletonische Zeitschrift, jeden Mittwoch: „Technische Rundschau“, illustrierte polytechnische Fachzeitschrift, jeden Donnerstag und Sonntag: „Der Weltspiegel“ illustrierte Halbwochenchronik, an jedem Samstag: „Haus, Hof, Garten“, illustrierte Wochenchrift für Garten- und Hauswirtschaft. Das „Berliner Tageblatt“, welches gegenwärtig mehr als 85,000 Abonnenten besitzt, erscheint täglich 2mal, auch Montags in einer Morgen- und Abendausgabe, im ganzen 13mal wöchentlich. Abonnementspreis für alle 7 Blätter zusammen bei allen Postanstalten des Deutschen Reiches 5 Mk. 75 Pf. für das Vierteljahr oder 1 Mk. 92 Pf. für den Monat. 1236

Geschäftliches.

Teppich-Ausstellung. In den Schaufenstern der Firma Elvers in Pieper, Friedrichstraße 31, Ecke Neugasse, gelangen augenblicklich drei prachtvolle Deutsche Mohair-Sultan-Teppiche (von zwei Stück verkauft sind) und mehrere Bucharateppiche zur Auslage, welche die Bewunderung des Publikums auf sich ziehen. Beide Qualitäten sind Errungenschaften Deutscher Technik und aus den feinsten Wollen und Materialien hergestellt. Sie übertreffen an dichter Eintheilung (circa 160 000 Mälden auf den Quadratmeter) an feiner Zeichnung und an vollendeter Farbenwirkung die meisten asiatischen Teppiche, welche jetzt in den Handel kommen. Besonders die Qualität Bucharateppiche ist aus dem Bedürfnisse entstanden, die Läden, welche der Handel mit echt orientalischen Teppichen gezeigt hat und immer mehr zeigt, auszufüllen. Die Haltbarkeit dieser Qualität ist erprobt und wird den besten orientalischen Teppichen nichts nachgeben. Die Muster sind nach den ältesten in Museen und in Privatbesitz vorhandenen echten und berühmten persischen Teppichen gemacht. Da die Firma den meisten Herrschaften durch ständige glanzvolle Arrangements in ihren Schaufenstern bekannt ist, sei hiermit nochmals speziell auf diese Ausstellung, welche weitere Kreise interessieren dürfte, aufmerksam gemacht.

Füßlinge

zum Selbstanstrichen an alte Beinlängen.

Baumwolle gewebt, verst. Fersen u. Spitzen v. 20 Pf. an
Baumwolle gestrickt, prima Qualität zu 45 Pf.
Wolle gestrickt oder gewebt, prima Qualität zu 65 Pf.

L. Schwenck, 9 Mühlgrasse 9.

7077

KRAFT
braucht jung und alt,
gesund oder krank,
KRAFT
schafft
Kraftpulver
Malztropen.

Malztropen ist ein wohlgeschmeckendes, vorzüglich wirkendes Kräftigungsmittel für Erwachsene und Kinder, in dem die allgemein bekannten guten Eigenschaften und der kräftige Geschmack des Malzes verbunden sind mit dem überaus hohen Nährwert des Tropen. Bei allen Schwachzuständen und überall, wo es darauf ankommt, die Kräfte zu heben, bewirkt es erstaunliche Erfolge selbst in verzweifeltsten Fällen. Die Resultate, welche bei der Ernährung mit Malztropen im Krankenhaus sowie bei privaten Patienten, bei Rekonvaleszenten und Gesunden erzielt wurden, sind sehr zahlreich und erfreulich. Ein besonderer Vorzug des Malztropen ist die einfache Verwendungsweise; man rührt es mit Milch ein. Der Gebrauch des Malztropen ist angezeigt in allen Fällen, in welchen eine Kräftigung des Körpers erstrebt wird oder dem Appetitmangel entgegenzuwirken werden soll. Der Preis des Malztropen ist trotz der Güte des Präparates so niedrig, dass es auch den Minderbemittelten zugänglich ist. Malztropen ist in Apotheken und Drogerien erhältlich, wo nicht, schreibe man wegen Aufgabe von Verkaufsstellen den Tropen-Werken, Mulheim-Rhein. Die Büchse Malztropen kostet: à 100 gr Mk. 1.00, à 250 gr Mk. 2.40, à 500 gr Mk. 4.50. 1471,65

Kirchliche Anzeigen.

Evangelische Kirche.

Sonntag, den 13. März 1904. — Kate.

Katholische Kirchengemeinde.

Jugendgottesdienst 8.30 Uhr: Herr Pfarrer Schüller. Hauptgottesdienst 10 Uhr: Herr Pfarrer Schüller. Nachm. 2.30 Uhr: Prüfung der Konfirmanden: Herr Dejan Biedl.
NB. Die Kollekte ist für die deutsche evang. Seemannskirche bestimmt und wird der Gemeinde empfohlen.
Am 1. Sonntag: Herr Pfarrer Schüller.
Montag Eihung der Armenkommission Nachm. 4 Uhr, Dinslerstr. 32.
Mittwoch, Abends 6—7 Uhr Orgelkonzert. Eintritt frei.
Donnerstag, 5 Uhr: Pastorgottesdienst Herr Pfarrer Schüller.
NB. Die Gaben zur Kleidung armer Konfirmanden werden von den Pfarrern der Gemeinde mit Dank angenommen.

Bergrische.

Hauptgottesdienst 10 Uhr: Herr Pfarrer Diehl. Nachm. 3 Uhr: Besprechung der Konfirmanden: Herr Hilfsprediger Schüller. Abendgottesdienst 6 Uhr: Herr Pfarrer Diehl.
NB. Die Kollekte ist für die Seemannskirche bestimmt.
Beiträge zur Bekleidung bedürftiger Konfirmanden werden von den Hrn. Pfarrern mit Dank angenommen.

Am 1. Sonntag: Taufen u. Trauungen: Herr Pfarrer Diehl.
Beerdigungen: Herr Pfarrer Diehl.
Mittwoch 5 Uhr: Pastorgottesdienst Herr Pfarrer Diehl.

Evangelisches Gemeindehaus, Steingasse Nr. 9.
Das Gemeindehaus ist Sonntag und Feiertag von 2—6 Uhr für Erwachsene geöffnet.

Nachm. 4 Uhr: Jungfrauenverein der Bergkirchengemeinde.

Katholische Kirchengemeinde. — Ringkirche.

Hauptgottesdienst 10 Uhr: Herr Hilfsprediger Schüller. Die Kollekte ist für die deutsche Seemannskirche bestimmt. Nachm. 3 Uhr: Konfirmanden-Prüfung: Herr Pfarrer Diehl. Abendgottesdienst 6 Uhr: Herr Pfarrer Diehl.
Am 1. Sonntag: Taufen u. Trauungen: Herr Hilfsprediger Schüller.
Beerdigungen: Herr Pfarrer Diehl.
Gottesdienst in der Oberkirche: Herr Pfarrer Schüller.
Donnerstag, 10. März, Pass.-Gottesdienst: Herr Pfarrer Diehl.

Sammlungen im Saale des Pfarrhauses an der Ringkirche Nr. 3
Sonntag Nachm. 4.30 Uhr: Versammlung junger Mädchen (Sonntags-Berein).

Montag Abends 8 Uhr: Versammlung konfirm. Mädchen Hr. Pf. Diehl.
Mittwoch, Nachm. 3—6 Uhr: Arbeitsstunden des Männervereins.
Mittwoch, Abends 8.30 Uhr: Probe des Ringkirchenchors.
Donnerstag, Abends 8.15 Uhr: Versammlung konfirmierter Mädchen von Pfarrer Diehl.

Kollekte des Bauvereins.

Hauptgottesdienst Vorm. 9 Uhr: fällt aus. Kindergottesdienst 10.15.
Jungfrauenverein Nachm. 4.30 Uhr.
Nachm. 5 Uhr: Predigt: Herr Pfarrer Diehl. Petry von Iggel.
Dienstag, Nachm. 8.30 Uhr: Männerverein.

Evangelisches Vereinshaus, Blatterstraße 2.
Sonntag, Vorm. 11.30 Uhr: Sonntagsschule, Nachm. 4.30 Uhr: Versammlung für junge Mädchen (Sonntagsverein). Abends 8.30 Uhr: Versammlung für Jedermann (Bibelstunde).
Mittwoch, Nachm. 8.30 Uhr: Frauen-Bibelstunde.
Jeden Donnerstag Abends 8.30 Uhr: Gemeindefeststunde.
Freitag, Abends 8 Uhr: Vortrag von Herrn Professor Knott aus Herborn, über die „Christliche Volkswirtschaft“.

Ev. Männer- und Jünglings-Verein.

Sonntag, Nachm. 3 Uhr: Freier Vortrag. Abends 8.30 Uhr: Vortrag von Herrn Lehrer Kopp aus Herborn.
Montag Abends 9 Uhr: Gesangsstunde.
Dienstag, Abends 8.30 Uhr: Bibelbesprechung der Jugend-Abteilung.
Mittwoch, Abends 9 Uhr: Bibelbesprechungsstunde.
Freitag Abends 8.30 Uhr: Besprechungstunde.
Samstag, Abends 9 Uhr: Gebetsstunde.

Männer und Jünglinge sind herzlich eingeladen.

Christlicher Verein junger Männer.

Sozialität: Bleichstraße 3, 1.
Sonntag, Nachm. von 3 Uhr an: Gefällige Zusammenkunft und Soli- datenversammlung. Abends 8 Uhr: Vortrag.
Montag Abends 9 Uhr: Männerchor-Probe.
Dienstag, Abends 8.45 Uhr: Bibelbesprechung.
Mittwoch, Abends 9 Uhr: der Jugend-Abteilung.
Donnerstag, Abends 9 Uhr: Posaunenchor-Probe.
Freitag, Abends 9 Uhr: Gefällige Zusammenkunft.
Samstag, 9 Uhr: Gebetsstunde.
Das Vereinslokal ist jeden Abend von 8 Uhr an geöffnet. Vereinsbesuch frei.

Christliches Heim, Westendstraße 20, 1.
Jeden Mittwoch Abends 8.30 bis 9.30 Uhr Bibelstunde für Frauen und Mädchen.

Evangel.-Lutherischer Gottesdienst, Adelheidstraße 23.
Sonntag Vorm. 9.30 Uhr: Predigtgottesdienst.
Mittwoch, Abends 8.15 Uhr: Abendgottesdienst.

Pfarrer A. Jäger.

Evangel.-Lutherischer Gottesdienst.
Kirchsaal: Oberstraße 2, Stod, Oranienstraße 7.
Vorm. 9.30 Uhr: Beichte. 10 Uhr: Hauptgottesdienst. Nachm. 3 Uhr: Christenlehre.
Pfarrer Kempfing.
Evangel. Gottesdienste der Methodisten-Kirche.

Friedrichstraße 36, Hinterhaus.
Sonntag, 13. März, Vorm. 9.45 Uhr: Predigt von Herrn Prediger Th. Richter aus Gimmern. 11 Uhr: Sonntagsschule. Abends 7.30 Stützungsfest des Gesangsvereins verbunden mit Ansprachen, Deklamation und Gesangsvorträgen.
Von Montag bis Mittwoch, Abends 8.30 Uhr: Evangelisations-Vorträge. Jedermann ist freundlich eingeladen.

Prediger J. Schmeißer.

Katholische Gemeinde, Oranienstraße 54, Hinterh. Port.
Sonntag, 13. März, Vorm. 9.30 Uhr: Predigt. 11 Uhr: Kindergottesdienst. Nachm. 4 Uhr: Hauptgottesdienst.
In Döhlheim, Karrenweg 11, Abends 8 Uhr: Gottesdienst. Versammlung. Mittwoch, Abends 8.30 Uhr: Bib. Stunde.
Donnerstag, Abends 8.30 Uhr: Übung des Gesangsvereins.
Prediger L. Karbisch.

Deutsch-kathol. (freireligiöse Gemeinde).
Sonntag, 13. März, Vorm. 10 Uhr, Erbauung im Waisensaal des Rathhauses. Thema: „Der Weg zum Glück.“
Lied: Nr. 239.

Der Zutritt ist für Jedermann frei.

Prediger Beller, Bülowstraße 2.

Katholische Kirche, Schwalbacherstraße.
Sonntag, den 13. März, Vorm. 10 Uhr: Amt mit Predigt.
Lied: Nr. 45, 46, 8, 52.

St. Kimmel, Pfarrer, Schwalbacherstraße 2.

Anglican Church of St. Augustine of Canterbury, Frankfurterstraße 3.

Sunday Services: Holy Eucht. 8.30: Matins, Sung Celebration, Sermon, 11: Children's Class, 4: Evensong, 6: Pulpit Instruction, 6.
Holy Days and Week-days: Matins and Celebration at 8 on Tues. Thurs. Sat. — at 10.30: on Wed. and Fri., Evensong Fri. and Holy Days, 6.
No services on ordinary Mondays.
Special Notice: In Lent Wednesdays at 6, Fridays 11. — Special Sermons. No service on Tuesdays.
Chaplain: Rev. E. J. Treble, Kaiser Friedrich-Ring 36.

Katholische Kirche.

13. März 1904. — 4. Fastensonntag. (Ostern).

1) Pfarrkirche zum hl. Bonifatius.
Erste hl. Messe 6, zweite 7. Amt 8, Kindergottesdienst (hl. Messe mit Predigt) 9, Hochamt m. Predigt 10, letzte hl. Messe m. Predigt 11.30. Nachm. 2.15 Christenlehre mit Andacht (509). Abends 6 Uhr Fastenpredigt mit Andacht (512).
An den Wochentagen sind die hl. Messen um 6.30, 7.10, (Schulstunde) 7.40 und 9.15 Uhr.

Mittwoch Abends 6 Uhr Fastenandacht mit Segen (510).
Donnerstag, Freitag und Samstag Abends 6 Uhr Andacht zu Ehren des hl. Joseph und am Samstag Fest des hl. Joseph, Morgens 7 Uhr ein Amt mit Segen.
Abendläuten 6 Uhr.
Beicht-Gelegenheit Mittwoch Abends 6 Uhr, Freitag von 4—6 Uhr und Samstag von 4—7 und nach 8 Uhr, ebenso am Sonntag Morgen von 6 Uhr an.

2) Maria-Hilf-Kirche.

Gelegenheit zur Beichte 6, Frühmesse 6.30, zweite hl. Messe mit Predigt 7.45. Kindergottesdienst (Amt) 9, Hochamt mit Predigt 10 Uhr. Nachm. 2.15 Christenlehre mit Andacht (509). Abends 6 Uhr Fastenpredigt mit Andacht (512).

An den Wochentagen sind die hl. Messen 6.30, 7.15 u. 9.15 Uhr, 7.15 sind Schulzeiten.

Donnerstag Morgen ist die erste hl. Messe in der Schweifenhäuserkapelle. Mittwoch, Donnerstag und Freitag Abends 6 Uhr ist Andacht zum hl. Joseph. Samstag Fest des hl. Joseph, Morgens 7 Uhr Amt m. Segen. Gelegenheit zur Beichte ist Freitag Nachm. von 5—7, Samstag Nachm. 4—7 u. nach 8 Uhr.

Gaben für bedürftige Eristkommunikanten werden in den beiden Pfarrhäusern dankbar entgegengenommen. Für dieselben ist auch die Kollekte an der Fastenpredigt.

Alt-Hebräisches Canticum-Gemeinde. Synagoge: Friedrichstr. 25.
Freitag Abends 6 Uhr.
Sabath Morgens 8, Nachm. 3, Abends 7.15 Uhr.
Wochentage Morgens 7, Abends 5.45 Uhr.



Samstag, den 12. März 1904.

Abonnements-Konzerte

des städtischen Kur-Orchesters

Nachm. 4 Uhr:

unter Leitung des Konzertmeisters Herrn A. van der Voort.
1. Wien-Berlin, Marsch Lehnhardt.
2. Ouverture zu „Le roi l'a dit“ Dalibor.
3. Introduction und Chor aus „Toll“ Rossini.
4. Aus Kärntner Bergen, Walzer Koschat.
5. Adelaide, Lied Beethoven.
6. Ouverture zu „Don Juan“ Mozart.
7. Slavischer Tanz Nr. 8 Dvorak.
8. Polpourri aus „Der Obersteiger“ Zeller.

Abends 8 Uhr:

unter Leitung des Kapellmeisters Herrn Hermann Irmer.
1. Ouverture zu „Pariser Leben“ Offenbach.
2. Gebet „Verlass' uns nicht“ Kücken.
3. Polonaise in A-dur Chopin.
4. Balletmusik aus „Dame Kobold“ Raff.
5. Fantasie aus „Romeo und Julia“ Gounod.
6. Ouverture zu „Die Grossfürstin“ Flotow.
7. Alles oder nichts, Polke Waldteufel.
8. Fantasie aus „Tannhäuser“ Wagner.

WALHALLA-THEATER.

I. Grosses Frühjahrs-Programm.

Patty Frank, 11

die besten Parterre-Akrobaten der Welt. 6 Personen.
Les trois Etoiles. Wiener Gesangs- und Tanz-Terzett.
Seppl Mauermeier, Süddeutscher Humorist.

Lydia Dobranow

in ihrem Traum von Licht und Schönheit.
Phantasie- und Serpentin-Tänzerin I. Ranges.

The Marcellys, Original Excentric musical clowns.
Goltz-Trio, Equilibristen auf roll. Kugeln mit Drahtseilakt.

Carl u. Ma y Ohm mit ihrer grossartig dressierten Tiergruppe, Bären, Ponys, Hunde und Affen.

Fantoche-Theater Kesseli.

Lona Cass, Excentrique Tanz-Soubrette.

Preise der Plätze wie gewöhnlich. Vorverkauf zu ermässigten Preisen an den bekannten Stellen. Vorzugskarten haben an Wochentagen Gültigkeit.

Anfang 8 Uhr. Kasseneröffnung 7 Uhr.
Im Hauptrestaurant täglich Abends 8 Uhr:

Grosses CONCERT

des „Philharmonischen Salon-Orchesters Odierna“
aus Mailand. Eintritt frei. 6431

Königliche Schauspiele.

Samstag, den 12. März 1904.

38. Vorstellung. 75. Vorstellung. Abonnement B.
Zum ersten Male wiederholt:

Corrische Hochzeit.

Musikdrama in 1 Akt nach einer Novelle von Konrad Tilmann.
Frei bearbeitet von J. Joch. Musik von S. Spangenberg.

Neu einstudiert:

Des Löwen Erwachen.

Romische Operette in 1 Akt, nach einer älteren Idee.
Musik von Johann Brandl.
Anfang 7 Uhr. — Gewöhnliche Preise.

Residenz-Theater.

Direktion: Dr. phil. J. Rauch.

Samstag, den 12. u. Sonntag, den 13. März 1904.
Abends 7 Uhr:

In Vertretung.

Schauspiel in 3 Akten von Heinz Gordon.
Regie: Albin Unger.

von Redern, Gutsbesitzer Gustav Schulte.
Meta, seine Tochter Eise Noormann.
Karl v. Wendhausen, seine Schwester Margarethe Frey.
von Karlsen, Oberst Albin Unger.
Fritz v. Haldenbagen, Oberleutnant Hans Wilhelm.
Fritz v. Bernsdorf, Leutnant Rudolf Bartel.
Wilhelm, Burche bei Haldenbagen Paul Otto.
Karl, Burche bei Haldenbagen Hermann Kunz.
Böhm, Schatzkammermeister Theo Ohrt.
Minna, Dienstmädchen Käthe Erichs.

Ort der Handlung: Berlin.

Nach dem 1. u. 2. Akte findet eine längere Pause statt.
Anfang 7 Uhr. — Ende 9 $\frac{1}{4}$ Uhr.

Grundstück-Verkehr.

Angebote.

Zu verkaufen

durch die Immobilien- u. Hypotheken-Agentur

von

Wilhelm Schüssler, Jahnsstr. 36.

Villa, Höhenlage, 12 Zimmer, Gas- und elektrisches Gas-
schöner Garten, zum Preise von 110,000 Mk., durch

W. Schüller, Jahnsstr. 36.
Villa Metzerbergstr. 12 Zimmer, schöner Garten, alles der Neu-
zeit eingerichtet, billig zu verkaufen durch

W. Schüller, Jahnsstr. 36.
Hochfeine Villa, 8 Zimmer, schöner Garten, in Nähe des
Bahnhofes, halbes Jahr der Elektr. Bahn, gesunde Lage, zum
Preis von 60,000 Mk., durch

W. Schüller, Jahnsstr. 36.
Hochfeines Stagenhaus, 6-Zimmer-Wohnung, Keller,
Friedrich-Ring, sowie ein solches von 5-Zimmer-Wohnung,
aus erster Hand vom Erbauer, durch

W. Schüller, Jahnsstr. 36.
Neues hochfeines Stagenhaus, 6-Zimmer-Wohnung, Keller,
Friedrich-Ring, sowie ein solches von 5-Zimmer-Wohnung,
aus erster Hand vom Erbauer, durch

W. Schüller, Jahnsstr. 36.
Neues Stagenhaus, 3—4-Zimmer-Wohnungen, am Kaiser-
Friedrich-Ring, respekt nach Abzug aller Unkosten einen Netto-
Schuss von 2000 Mk., durch

W. Schüller, Jahnsstr. 36.
Neues Stagenhaus, am Bismarck-Ring, jeder Stock 3 oder
4-Zimmer-Wohnungen, fortgeschrittenster Bau, zum billigen Preis
von 34,000 Mk., durch W. Schüller, Jahnsstr. 36.

Haus mit Garten, Thiergarten, Hofraum, Bedeckter, erntet
Garten und Wohnung frei, durch

W. Schüller, Jahnsstr. 36.
Hochfeines Haus, 3—4-Zimmer-Wohnungen, in welchem eine
fliegende Kucherei betrieben wird und prima Geschäftslage,
Anzahlung 10,000 Mk., durch

W. Schüller, Jahnsstr. 36.
Hochfeines Stagenhaus, 64 Zimmer und 24 Mansarden, an
neuen Central-Bahnhof, für Hotel-Restaurant geeignet,
unter günstigen Bedingungen durch

W. Schüller, Jahnsstr. 36.
Hochfeines Stagenhaus, 64 Zimmer und 24 Mansarden, an
neuen Central-Bahnhof, für Hotel-Restaurant geeignet,
unter günstigen Bedingungen durch

W. Schüller, Jahnsstr. 36.
Hochfeines Stagenhaus, 64 Zimmer und 24 Mansarden, an
neuen Central-Bahnhof, für Hotel-Restaurant geeignet,
unter günstigen Bedingungen durch

W. Schüller, Jahnsstr. 36.
Hochfeines Stagenhaus, 64 Zimmer und 24 Mansarden, an
neuen Central-Bahnhof, für Hotel-Restaurant geeignet,
unter günstigen Bedingungen durch

W. Schüller, Jahnsstr. 36.
Hochfeines Stagenhaus, 64 Zimmer und 24 Mansarden, an
neuen Central-Bahnhof, für Hotel-Restaurant geeignet,
unter günstigen Bedingungen durch

W. Schüller, Jahnsstr. 36.
Hochfeines Stagenhaus, 64 Zimmer und 24 Mansarden, an
neuen Central-Bahnhof, für Hotel-Restaurant geeignet,
unter günstigen Bedingungen durch

W. Schüller, Jahnsstr. 36.
Hochfeines Stagenhaus, 64 Zimmer und 24 Mansarden, an
neuen Central-Bahnhof, für Hotel-Restaurant geeignet,
unter günstigen Bedingungen durch

W. Schüller, Jahnsstr. 36.
Hochfeines Stagenhaus, 64 Zimmer und 24 Mansarden, an
neuen Central-Bahnhof, für Hotel-Restaurant geeignet,
unter günstigen Bedingungen durch

W. Schüller, Jahnsstr. 36.
Hochfeines Stagenhaus, 64 Zimmer und 24 Mansarden, an
neuen Central-Bahnhof, für Hotel-Restaurant geeignet,
unter günstigen Bedingungen durch

W. Schüller, Jahnsstr. 36.
Hochfeines Stagenhaus, 64 Zimmer und 24 Mansarden, an
neuen Central-Bahnhof, für Hotel-Restaurant geeignet,
unter günstigen Bedingungen durch

W. Schüller, Jahnsstr. 36.
Hochfeines Stagenhaus, 64 Zimmer und 24 Mansarden, an
neuen Central-Bahnhof, für Hotel-Restaurant geeignet,
unter günstigen Bedingungen durch

W. Schüller, Jahnsstr. 36.
Hochfeines Stagenhaus, 64 Zimmer und 24 Mansarden, an
neuen Central-Bahnhof, für Hotel-Restaurant geeignet,
unter günstigen Bedingungen durch

W. Schüller, Jahnsstr. 36.
Hochfeines Stagenhaus, 64 Zimmer und 24 Mansarden, an
neuen Central-Bahnhof, für Hotel-Restaurant geeignet,
unter günstigen Bedingungen durch

W. Schüller, Jahnsstr. 36.
Hochfeines Stagenhaus, 64 Zimmer und 24 Mansarden, an
neuen Central-Bahnhof, für Hotel-Restaurant geeignet,
unter günstigen Bedingungen durch

W. Schüller, Jahnsstr. 36.
Hochfeines Stagenhaus, 64 Zimmer und 24 Mansarden, an
neuen Central-Bahnhof, für Hotel-Restaurant geeignet,
unter günstigen Bedingungen durch

W. Schüller, Jahnsstr. 36.
Hochfeines Stagenhaus, 64 Zimmer und 24 Mansarden, an
neuen Central-Bahnhof, für Hotel-Restaurant geeignet,
unter günstigen Bedingungen durch

W. Schüller, Jahnsstr. 36.
Hochfeines Stagenhaus, 64 Zimmer und 24 Mansarden, an
neuen Central-Bahnhof, für Hotel-Restaurant geeignet,
unter günstigen Bedingungen durch

W. Schüller, Jahnsstr. 36.
Hochfeines Stagenhaus, 64 Zimmer und 24 Mansarden, an
neuen Central-Bahnhof, für Hotel-Restaurant geeignet,
unter günstigen Bedingungen durch

W. Schüller, Jahnsstr. 36.
Hochfeines Stagenhaus, 64 Zimmer und 24 Mansarden, an
neuen Central-Bahnhof, für Hotel-Restaurant geeignet,
unter günstigen Bedingungen durch

W. Schüller, Jahnsstr. 36.
Hochfeines Stagenhaus, 64 Zimmer und 24 Mansarden, an
neuen Central-Bahnhof, für Hotel-Restaurant geeignet,
unter günstigen Bedingungen durch

W. Schüller, Jahnsstr. 36.
Hochfeines Stagenhaus, 64 Zimmer und 24 Mansarden, an
neuen Central-Bahnhof, für Hotel-Restaurant geeignet,
unter günstigen Bedingungen durch

W. Schüller, Jahnsstr. 36.
Hochfeines Stagenhaus, 64 Zimmer und 24 Mansarden, an
neuen Central-Bahnhof, für Hotel-Restaurant geeignet,
unter günstigen Bedingungen durch

W. Schüller, Jahnsstr. 36.
Hochfeines Stagenhaus, 64 Zimmer und 24 Mansarden, an
neuen Central-Bahnhof, für Hotel-Restaurant geeignet,
unter günstigen Bedingungen durch

W. Schüller, Jahnsstr. 36.
Hochfeines Stagenhaus, 64 Zimmer und 24 Mansarden, an
neuen Central-Bahnhof, für Hotel-Restaurant geeignet,
unter günstigen Bedingungen durch

W. Schüller, Jahnsstr. 36.
Hochfeines Stagenhaus, 64 Zimmer und 24 Mansarden, an
neuen Central-Bahnhof, für Hotel-Restaurant geeignet,
unter günstigen Bedingungen durch

W. Schüller, Jahnsstr. 36.
Hochfeines Stagenhaus, 64 Zimmer und 24 Mansarden, an
neuen Central-Bahnhof, für Hotel-Restaurant geeignet,
unter günstigen Bedingungen durch

W. Schüller, Jahnsstr. 36.
Hochfeines Stagenhaus, 64 Zimmer und 24 Mansarden, an
neuen Central-Bahnhof, für Hotel-Restaurant geeignet,
unter günstigen Bedingungen durch

W. Schüller, Jahnsstr. 36.
Hochfeines Stagenhaus, 64 Zimmer und 24 Mansarden, an
neuen Central-Bahnhof, für Hotel-Restaurant geeignet,
unter günstigen Bedingungen durch

W. Schüller, Jahnsstr. 36.
Hochfeines Stagenhaus, 64 Zimmer und 24 Mansarden, an
neuen Central-Bahnhof, für Hotel-Restaurant geeignet,
unter günstigen Bedingungen durch

W. Schüller, Jahnsstr. 36.
Hochfeines Stagenhaus, 64 Zimmer und 24 Mansarden, an
neuen Central-Bahnhof, für Hotel-Restaurant geeignet,
unter günstigen Bedingungen durch

W. Schüller, Jahnsstr. 36.
Hochfeines Stagenhaus, 64 Zimmer und 24 Mansarden, an
neuen Central-Bahnhof, für Hotel-Restaurant geeignet,
unter günstigen Bedingungen durch

W. Schüller, Jahnsstr. 36.
Hochfeines Stagenhaus, 64 Zimmer und 24 Mansarden, an
neuen Central-Bahnhof, für Hotel-Restaurant geeignet,
unter günstigen Bedingungen durch

W. Schüller, Jahnsstr. 36.
Hochfeines Stagenhaus, 64 Zimmer und 24 Mansarden, an
neuen Central-Bahnhof, für Hotel-Restaurant geeignet,
unter günstigen Bedingungen durch

W. Schüller, Jahnsstr. 36.
Hochfeines Stagenhaus, 64 Zimmer und 24 Mansarden, an
neuen Central-Bahnhof, für Hotel-Restaurant geeignet,
unter günstigen Bedingungen durch

Zu nachstehenden billigen Preisen

empfehle bis Ostern:

Abteilung Cravatten.

Schwarze Knoten und Schleifen 5, 10, 20, 30 Pf.
Schwarze Diplomat 20, 30, 40, 50, 60 Pf.
Schw. Regatta 50, 60, 75, 95 Pf.
Schwarze Selbstbinder 65, 80, 95 Pf., 1.20 Mk.
Farb. Schleifen 15, 20, 25, 30 Pf.
Doppelschleifen für Knaben 20, 35, 40 Pf.
Farbige seidene Diplomat 20, 35, 50 Pf.
Hohelegante Herren-Cravatten Plastron nur 75, 95 Pf., 1.20, 1.50 Mk.

Abteilung Hosenträger.

Knabenträger, Summi, 15, 20, 30 Pf.
Knabenträger, feine Qual., 45, 50, 60 Pf.
Herrenträger, Summi, 35, 45, 50 Pf.
Herrenträger, bessere Qual., 75, 90 Pf., 1.— Mk.
Herrenträger, hochfein, 1.50, 1.75, 2.— Mk.
Knaben-Summi-Gürtel 35, 45, 50 Pf.
Herren-Sport-Gürtel 50, 60, 75 Pf.

Abteilung

Strümpfe und Handschuhe.

Echt schwarze Kinder-Strümpfe, Paar 20, 25, 30, 35 Pf. u. f. w.
Wollene Kinder-Strümpfe, Paar 30, 35, 40 Pf. u. f. w.
Damen-Strümpfe, schwarz u. farb., Paar 15, 25, 35, 50 Pf.
Damen-Strümpfe, feinere Qualität, Paar 65, 75, 85 Pf.
Herren-Socken, Paar 12, 15, 20, 30 Pf. bis 1.— Mk.
Handschuhe in riesiger Auswahl, schwarz und farbig, Paar 20, 25, 30 Pf. bis zu den feinsten.
Glace-Handschuhe in modernen Farben, 4 Knopf Paar 1.25 Mk.

Abteilung Herren-Wäsche.

Umlegefragen, g. Qual., St. 15 Pf.
Umlegefragen, 4-fach feinen, Stück 25, 30, 40, 50 Pf.
Stehfragen, 4-fach feinen, Stück 25, 35, 45 Pf.
Stehumlegefragen, neu, St. 50 Pf.
Manchetten Paar 35, 50, 60 Pf.
Vorhemden Stück 30, 40, 50, 75 Pf.
Oberhemden für Knaben 2.—, 2.25, 2.50 Mk.
Oberhemden für Herren 2.50, 3.—, 3.50 Mk.
Oberhemden in waschbaren Farben, ganz neue Muster, 3.—, 3.50, 4.—.

Sonnenschirme

in kolossaler Auswahl von 50 Pfg. bis 10 Mark per Stück.

Simon Meyer,

14 Langgasse 14. Ecke Schützenhofstraße, Hellmündstraße 43.

7096

FAVORIT

der beste Schnitt.



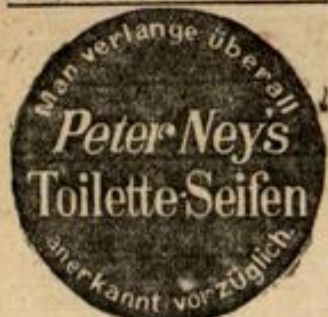
Mit einer bisher nicht gekannten Leichtigkeit und Sicherheit kann jede Dame, jede Schneiderin mit Hilfe der Favorit-Schnitt-Kleidung von vorzüglichem Sitz und höchster Eleganz herstellen. 1900er Schnitt. Anerkennungen, vielfach prämiert. Jede Dame verlangt das Reichh. Modallbuch u. Schnittmusterbuch (Preis nur 50 Pf.) sowie Schnittmuster von der hiesig. Verkaufsstelle Chr. Heuser, Wiesbaden, Webergasse 21. Intern. Schnittmanufaktur, Dresden-N.

Stellungsuchende

als landw. Buchhalter erhalten heute nach 2-3 monat. Ausbildung in meiner Anstalt. Bisher über 900 Besuche verlangt. Groß, umf. Kube, Direktor, Halle a. S., 952/246, Deliusstraße 1.

Steppdecken

werden nach den neuesten Mustern und zu billigen Preisen angefertigt sowie Wolle geschliffen. Näheres Michelsberg 7. Korbl. 9-63



Zum Lammus, Jahrg. 3

Heute Samstag u. Morgen Sonntag Metzelsuppe.

Es ist et höchst ein 7101 Karl Friedrich.

Beschluß.

Das Verfahren zum Zwecke der Zwangsversteigerung der in Sonnenberg belegenen, im Grundbuche von Sonnenberg, Band 6, Blatt 166, I. d. No. 1 und 2 auf den Namen des Kaufmanns Karl Esaias zu Sonnenberg, Wiesbadenerstraße 39 eingetragenen Grundstücke, nämlich (1) Wohnhaus mit Hofraum und Hausgarten, Wiesbadenerstraße, Kartenblatt 14, Parzelle 176/162, 5 a 47 qm, 2) Acker, Jungferngarten, 4. Gewann, Kartenblatt 17, Parzelle 779/162, 1 a 07 qm, wird aufgehoben, da der Versteigerungsantrag von den Gläubigern zurückgenommen ist.

Der auf den 13. April 1904 bestimmte Termin fällt weg.

Wiesbaden, den 8. März 1904.

7063 Königl. Amtsgericht 12.

Bekanntmachung.

Samstag, den 12. März 1904, Nachmittags 4 Uhr, wird im Versteigerungsbüro Kirchstraße 23 hierseits ein Sopha gegen Baarzahlung öffentlich zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, den 11. März 1904.

Goerge, G. Gerichtsvollzieher.

Wilh. Klotz Nachf.,

Adolfstr. 3, Inh.: August Kuhn, Adolfstr. 3
Auktionator und Taxator,
übernimmt Auktionen und Taxationen von Mobilien aller Art, ganzen Einrichtungen und Nachlässen unter constantesten Bedingungen. 3078
Beste Referenzen. Kunstauktionen, Langjährige Erfahrung.

Täglich können Gegenstände zum Versteigern zugebracht oder abgeholt werden.



Unterricht für Damen und Herren.

Lehrfächer: Schönschrift, Buchführung (einf., doppelte, u. amerikan. Correspondenz, Kaufmann, Rechnen (Prog., Zinsen, u. Conto-Corrent Rechnen, Wechselrechnung, Kontoführung, Stenographie, Maschinenschriften, Gründliche Ausbildung, Rascher und sicherer Erfolg. Tages- und Abend-Kurse.

NB. Neueinrichtung von Geschäftsbüchern, unter Berücksichtigung der Steuer-Selbstbeurteilung, werden discret ausgeführt. 2563
Helm. Lecher, Kaufmann, langj. Fachlehrer, a. groß. Lehr-Zust. Luitpoldplatz 1a, Partee u. II. St.

Allgemeiner Vorschuß- und Sparkassen-Verein

zu Wiesbaden

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung.

Die diesjährige

ordentliche Generalversammlung

findet Samstag, den 19. d. Mts., Abends 8 1/2 Uhr, im Gartenlokal des Restaurants Friedrichshof, Friedrichstraße 35, statt, wozu wir unsere geehrten Mitglieder hiermit einladen.

Tagesordnung:

1. Bericht des Vorstandes über das Geschäftsjahr 1903.
 2. Erhaltung des Berichts über die von Herrn Verbandsrevisor Gustav Seibert vorgelegte Revision der Einrichtungen und Geschäftsführung des Vereins.
 3. Bericht des Aufsichtsrates über die Prüfung der Jahresrechnung für 1903.
 4. Entlastung des Vorstandes für die 1903er Rechnung.
 5. Beschlußfassung über die Verteilung des Reingewinns und Festsetzung der Dividende für 1903.
 6. Neuwahl des Kassiers.
 7. Neuwahl von vier Aufsichtsratsmitgliedern an Stelle der statutenmäßig auscheidenden Herrn: Kaufmann F. de Fallois, Seifenfabrikant Wilh. Horn, Bauunternehmer Josef Ochs und Weinbändler Ludwig Sattler.
- Die Jahresrechnung für 1903 liegt von heute ab bis einschließlich den 19. d. Mts. in unseren Geschäftsräumen, Mauritiusstraße 5, den Mitgliedern zur Einsicht offen.

Allgemeiner Vorschuß- und Sparkassen-Verein

zu Wiesbaden.

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung.

Albert Wolff, Vorsitzender.

» Eisschränke »

Alle gangbaren Größen — neueste u. bewährteste Constructionen

für Haushaltungen, Restaurants, Pensionen, Hotels, Metzgereien etc.

Größtes Lager Wiesbadens u. Umgegend.

Innere Bekleidung: Zink, Eisenverzinkt, Emaillelackirt, Glas und Porzellan.

Garantie für geringsten Eisverbrauch.

Beste Fabrikate.

Anerkannt billigste Preise.

Zur Besichtigung der Ausstellung laden höchst eia

Moritzstr. 68
Telefon 634.Steinberg & Vorsanger,
Spezialgeschäft für Metzgerbedarf etc.

Schuhwaaren-Ausverkauf!

23 Wellritzstr. Friedrich Vogel, Wellritzstr. 23.

Da mein Laden vom ersten April anderwärts vermiehet ist, so verlaufe mein großes Schuhwaarenlager zu jedem annehmbaren Preise.

Friedrich Vogel, Wellritzstrasse 23.

Meine Kinder- Wagen- und Sportkarren

sind geschmackvoll und preiswerth.

Anzahlung von 5 Mk. an.

Julius Jttmann,
Bärenstr. 4,
I., II., III. Etg.

Meine Frau

kauft ihre Möbel, Kleidungsstücke für die ganze Familie, Gardinen, Teppiche, Stiefel etc. stets bei der Firma

Julius Jttmann,
Bärenstr. 4,
auf 7078
Abzahlung.

Laden-Einrichtung billig zu verkaufen: 1 großer Schrank 2,75 lang, 2,75 hoch mit 10 Glas, unten 2 Schränke, 1 Schrank, oben Spiegelkasten, unten 8 Schubladen, 1,50 lang, 2,75 hoch, 1 Regal, oben 2 Schubladen, 2,75 lang, 2,00 breit, ebenso 10 Schubladen, alles für ein Geschäft sehr geeignet.

Anzahlung von 4 Mk. an.

Metzgergasse 35.

für Frantanten.

Gut gearbeitete Möbel, meist Handarbeit, wegen Sparung der hohen Preise, werden sehr billig zu verkaufen: 1. Bett, 12-50 Mk., 2. Bett, 12-50 Mk., 3. Bett, 12-50 Mk., 4. Bett, 12-50 Mk., 5. Bett, 12-50 Mk., 6. Bett, 12-50 Mk., 7. Bett, 12-50 Mk., 8. Bett, 12-50 Mk., 9. Bett, 12-50 Mk., 10. Bett, 12-50 Mk., 11. Bett, 12-50 Mk., 12. Bett, 12-50 Mk., 13. Bett, 12-50 Mk., 14. Bett, 12-50 Mk., 15. Bett, 12-50 Mk., 16. Bett, 12-50 Mk., 17. Bett, 12-50 Mk., 18. Bett, 12-50 Mk., 19. Bett, 12-50 Mk., 20. Bett, 12-50 Mk., 21. Bett, 12-50 Mk., 22. Bett, 12-50 Mk., 23. Bett, 12-50 Mk., 24. Bett, 12-50 Mk., 25. Bett, 12-50 Mk., 26. Bett, 12-50 Mk., 27. Bett, 12-50 Mk., 28. Bett, 12-50 Mk., 29. Bett, 12-50 Mk., 30. Bett, 12-50 Mk., 31. Bett, 12-50 Mk., 32. Bett, 12-50 Mk., 33. Bett, 12-50 Mk., 34. Bett, 12-50 Mk., 35. Bett, 12-50 Mk., 36. Bett, 12-50 Mk., 37. Bett, 12-50 Mk., 38. Bett, 12-50 Mk., 39. Bett, 12-50 Mk., 40. Bett, 12-50 Mk., 41. Bett, 12-50 Mk., 42. Bett, 12-50 Mk., 43. Bett, 12-50 Mk., 44. Bett, 12-50 Mk., 45. Bett, 12-50 Mk., 46. Bett, 12-50 Mk., 47. Bett, 12-50 Mk., 48. Bett, 12-50 Mk., 49. Bett, 12-50 Mk., 50. Bett, 12-50 Mk., 51. Bett, 12-50 Mk., 52. Bett, 12-50 Mk., 53. Bett, 12-50 Mk., 54. Bett, 12-50 Mk., 55. Bett, 12-50 Mk., 56. Bett, 12-50 Mk., 57. Bett, 12-50 Mk., 58. Bett, 12-50 Mk., 59. Bett, 12-50 Mk., 60. Bett, 12-50 Mk., 61. Bett, 12-50 Mk., 62. Bett, 12-50 Mk., 63. Bett, 12-50 Mk., 64. Bett, 12-50 Mk., 65. Bett, 12-50 Mk., 66. Bett, 12-50 Mk., 67. Bett, 12-50 Mk., 68. Bett, 12-50 Mk., 69. Bett, 12-50 Mk., 70. Bett, 12-50 Mk., 71. Bett, 12-50 Mk., 72. Bett, 12-50 Mk., 73. Bett, 12-50 Mk., 74. Bett, 12-50 Mk., 75. Bett, 12-50 Mk., 76. Bett, 12-50 Mk., 77. Bett, 12-50 Mk., 78. Bett, 12-50 Mk., 79. Bett, 12-50 Mk., 80. Bett, 12-50 Mk., 81. Bett, 12-50 Mk., 82. Bett, 12-50 Mk., 83. Bett, 12-50 Mk., 84. Bett, 12-50 Mk., 85. Bett, 12-50 Mk., 86. Bett, 12-50 Mk., 87. Bett, 12-50 Mk., 88. Bett, 12-50 Mk., 89. Bett, 12-50 Mk., 90. Bett, 12-50 Mk., 91. Bett, 12-50 Mk., 92. Bett, 12-50 Mk., 93. Bett, 12-50 Mk., 94. Bett, 12-50 Mk., 95. Bett, 12-50 Mk., 96. Bett, 12-50 Mk., 97. Bett, 12-50 Mk., 98. Bett, 12-50 Mk., 99. Bett, 12-50 Mk., 100. Bett, 12-50 Mk., 101. Bett, 12-50 Mk., 102. Bett, 12-50 Mk., 103. Bett, 12-50 Mk., 104. Bett, 12-50 Mk., 105. Bett, 12-50 Mk., 106. Bett, 12-50 Mk., 107. Bett, 12-50 Mk., 108. Bett, 12-50 Mk., 109. Bett, 12-50 Mk., 110. Bett, 12-50 Mk., 111. Bett, 12-50 Mk., 112. Bett, 12-50 Mk., 113. Bett, 12-50 Mk., 114. Bett, 12-50 Mk., 115. Bett, 12-50 Mk., 116. Bett, 12-50 Mk., 117. Bett, 12-50 Mk., 118. Bett, 12-50 Mk., 119. Bett, 12-50 Mk., 120. Bett, 12-50 Mk., 121. Bett, 12-50 Mk., 122. Bett, 12-50 Mk., 123. Bett, 12-50 Mk., 124. Bett, 12-50 Mk., 125. Bett, 12-50 Mk., 126. Bett, 12-50 Mk., 127. Bett, 12-50 Mk., 128. Bett, 12-50 Mk., 129. Bett, 12-50 Mk., 130. Bett, 12-50 Mk., 131. Bett, 12-50 Mk., 132. Bett, 12-50 Mk., 133. Bett, 12-50 Mk., 134. Bett, 12-50 Mk., 135. Bett, 12-50 Mk., 136. Bett, 12-50 Mk., 137. Bett, 12-50 Mk., 138. Bett, 12-50 Mk., 139. Bett, 12-50 Mk., 140. Bett, 12-50 Mk., 141. Bett, 12-50 Mk., 142. Bett, 12-50 Mk., 143. Bett, 12-50 Mk., 144. Bett, 12-50 Mk., 145. Bett, 12-50 Mk., 146. Bett, 12-50 Mk., 147. Bett, 12-50 Mk., 148. Bett, 12-50 Mk., 149. Bett, 12-50 Mk., 150. Bett, 12-50 Mk., 151. Bett, 12-50 Mk., 152. Bett, 12-50 Mk., 153. Bett, 12-50 Mk., 154. Bett, 12-50 Mk., 155. Bett, 12-50 Mk., 156. Bett, 12-50 Mk., 157. Bett, 12-50 Mk., 158. Bett, 12-50 Mk., 159. Bett, 12-50 Mk., 160. Bett, 12-50 Mk., 161. Bett, 12-50 Mk., 162. Bett, 12-50 Mk., 163. Bett, 12-50 Mk., 164. Bett, 12-50 Mk., 165. Bett, 12-50 Mk., 166. Bett, 12-50 Mk., 167. Bett, 12-50 Mk., 168. Bett, 12-50 Mk., 169. Bett, 12-50 Mk., 170. Bett, 12-50 Mk., 171. Bett, 12-50 Mk., 172. Bett, 12-50 Mk., 173. Bett, 12-50 Mk., 174. Bett, 12-50 Mk., 175. Bett, 12-50 Mk., 176. Bett, 12-50 Mk., 177. Bett, 12-50 Mk., 178. Bett, 12-50 Mk., 179. Bett, 12-50 Mk., 180. Bett, 12-50 Mk., 181. Bett, 12-50 Mk., 182. Bett, 12-50 Mk., 183. Bett, 12-50 Mk., 184. Bett, 12-50 Mk., 185. Bett, 12-50 Mk., 186. Bett, 12-50 Mk., 187. Bett, 12-50 Mk., 188. Bett, 12-50 Mk., 189. Bett, 12-50 Mk., 190. Bett, 12-50 Mk., 191. Bett, 12-50 Mk., 192. Bett, 12-50 Mk., 193. Bett, 12-50 Mk., 194. Bett, 12-50 Mk., 195. Bett, 12-50 Mk., 196. Bett, 12-50 Mk., 197. Bett, 12-50 Mk., 198. Bett, 12-50 Mk., 199. Bett, 12-50 Mk., 200. Bett, 12-50 Mk., 201. Bett, 12-50 Mk., 202. Bett, 12-50 Mk., 203. Bett, 12-50 Mk., 204. Bett, 12-50 Mk., 205. Bett, 12-50 Mk., 206. Bett, 12-50 Mk., 207. Bett, 12-50 Mk., 208. Bett, 12-50 Mk., 209. Bett, 12-50 Mk., 210. Bett, 12-50 Mk., 211. Bett, 12-50 Mk., 212. Bett, 12-50 Mk., 213. Bett, 12-50 Mk., 214. Bett, 12-50 Mk., 215. Bett, 12-50 Mk., 216. Bett, 12-50 Mk., 217. Bett, 12-50 Mk., 218. Bett, 12-50 Mk., 219. Bett, 12-50 Mk., 220. Bett, 12-50 Mk., 221. Bett, 12-50 Mk., 222. Bett, 12-50 Mk., 223. Bett, 12-50 Mk., 224. Bett, 12-50 Mk., 225. Bett, 12-50 Mk., 226. Bett, 12-50 Mk., 227. Bett, 12-50 Mk., 228. Bett, 12-50 Mk., 229. Bett, 12-50 Mk., 230. Bett, 12-50 Mk., 231. Bett, 12-50 Mk., 232. Bett, 12-50 Mk., 233. Bett, 12-50 Mk., 234. Bett, 12-50 Mk., 235. Bett, 12-50 Mk., 236. Bett, 12-50 Mk., 237. Bett, 12-50 Mk., 238. Bett, 12-50 Mk., 239. Bett, 12-50 Mk., 240. Bett, 12-50 Mk., 241. Bett, 12-50 Mk., 242. Bett, 12-50 Mk., 243. Bett, 12-50 Mk., 244. Bett, 12-50 Mk., 245. Bett, 12-50 Mk., 246. Bett, 12-50 Mk., 247. Bett, 12-50 Mk., 248. Bett, 12-50 Mk., 249. Bett, 12-50 Mk., 250. Bett, 12-50 Mk., 251. Bett, 12-50 Mk., 252. Bett, 12-50 Mk., 253. Bett, 12-50 Mk., 254. Bett, 12-50 Mk., 255. Bett, 12-50 Mk., 256. Bett, 12-50 Mk., 257. Bett, 12-50 Mk., 258. Bett, 12-50 Mk., 259. Bett, 12-50 Mk., 260. Bett, 12-50 Mk., 261. Bett, 12-50 Mk., 262. Bett, 12-50 Mk., 263. Bett, 12-50 Mk., 264. Bett, 12-50 Mk., 265. Bett, 12-50 Mk., 266. Bett, 12-50 Mk., 267. Bett, 12-50 Mk., 268. Bett, 12-50 Mk., 269. Bett, 12-50 Mk., 270. Bett, 12-50 Mk., 271. Bett, 12-50 Mk., 272. Bett, 12-50 Mk., 273. Bett, 12-50 Mk., 274. Bett, 12-50 Mk., 275. Bett, 12-50 Mk., 276. Bett, 12-50 Mk., 277. Bett, 12-50 Mk., 278. Bett, 12-50 Mk., 279. Bett, 12-50 Mk., 280. Bett, 12-50 Mk., 281. Bett, 12-50 Mk., 282. Bett, 12-50 Mk., 283. Bett, 12-50 Mk., 284. Bett, 12-50 Mk., 285. Bett, 12-50 Mk., 286. Bett, 12-50 Mk., 287. Bett, 12-50 Mk., 288. Bett, 12-50 Mk., 289. Bett, 12-50 Mk., 290. Bett, 12-50 Mk., 291. Bett, 12-50 Mk., 292. Bett, 12-50 Mk., 293. Bett, 12-50 Mk., 294. Bett, 12-50 Mk., 295. Bett, 12-50 Mk., 296. Bett, 12-50 Mk., 297. Bett, 12-50 Mk., 298. Bett, 12-50 Mk., 299. Bett, 12-50 Mk., 300. Bett, 12-50 Mk., 301. Bett, 12-50 Mk., 302. Bett, 12-50 Mk., 303. Bett, 12-50 Mk., 304. Bett, 12-50 Mk., 305. Bett, 12-50 Mk., 306. Bett, 12-50 Mk., 307. Bett, 12-50 Mk., 308. Bett, 12-50 Mk., 309. Bett, 12-50 Mk., 310. Bett, 12-50 Mk., 311. Bett, 12-50 Mk., 312. Bett, 12-50 Mk., 313. Bett, 12-50 Mk., 314. Bett, 12-50 Mk., 315. Bett, 12-50 Mk., 316. Bett, 12-50 Mk., 317. Bett, 12-50 Mk., 318. Bett, 12-50 Mk., 319. Bett, 12-50 Mk., 320. Bett, 12-50 Mk., 321. Bett, 12-50 Mk., 322. Bett, 12-50 Mk., 323. Bett, 12-50 Mk., 324. Bett, 12-50 Mk., 325. Bett, 12-50 Mk., 326. Bett, 12-50 Mk., 327. Bett, 12-50 Mk., 328. Bett, 12-50 Mk., 329. Bett, 12-50 Mk., 330. Bett, 12-50 Mk., 331. Bett, 12-50 Mk., 332. Bett, 12-50 Mk., 333. Bett, 12-50 Mk., 334. Bett, 12-50 Mk., 335. Bett, 12-50 Mk., 336. Bett, 12-50 Mk., 337. Bett, 12-50 Mk., 338. Bett, 12-50 Mk., 339. Bett, 12-50 Mk., 340. Bett, 12-50 Mk., 341. Bett, 12-50 Mk., 342. Bett, 12-50 Mk., 343. Bett, 12-50 Mk., 344. Bett, 12-50 Mk., 345. Bett, 12-50 Mk., 346. Bett, 12-50 Mk., 347. Bett, 12-50 Mk., 348. Bett, 12-50 Mk., 349. Bett, 12-50 Mk., 350. Bett, 12-50 Mk., 351. Bett, 12-50 Mk., 352. Bett, 12-50 Mk., 353. Bett, 12-50 Mk., 354. Bett, 12-50 Mk., 355. Bett, 12-50 Mk., 356. Bett, 12-50 Mk., 357. Bett, 12-50 Mk., 358. Bett, 12-50 Mk., 359. Bett, 12-50 Mk., 360. Bett, 12-50 Mk., 361. Bett, 12-50 Mk., 362. Bett, 12-50 Mk., 363. Bett, 12-50 Mk., 364. Bett, 12-50 Mk., 365. Bett, 12-50 Mk., 366. Bett, 12-50 Mk., 367. Bett, 12-50 Mk., 368. Bett, 12-50 Mk., 369. Bett, 12-50 Mk., 370. Bett, 12-50 Mk., 371. Bett, 12-50 Mk., 372. Bett, 12-50 Mk., 373. Bett, 12-50 Mk., 374. Bett, 12-50 Mk., 375. Bett, 12-50 Mk., 376. Bett, 12-50 Mk., 377. Bett, 12-50 Mk., 378. Bett, 12-50 Mk., 379. Bett, 12-50 Mk., 380. Bett, 12-50 Mk., 381. Bett, 12-50 Mk., 382. Bett, 12-50 Mk., 383. Bett, 12-50 Mk., 384. Bett, 12-50 Mk., 385. Bett, 12-50 Mk., 386. Bett, 12-50 Mk., 387. Bett, 12-50 Mk., 388. Bett, 12-50 Mk., 389. Bett, 12-50 Mk., 390. Bett, 12-50 Mk., 391. Bett, 12-50 Mk., 392. Bett, 12-50 Mk., 393. Bett, 12-50 Mk., 394. Bett, 12-50 Mk., 395. Bett, 12-50 Mk., 396. Bett, 12-50 Mk., 397. Bett, 12-50 Mk., 398. Bett, 12-50 Mk., 399. Bett, 12-50 Mk., 400. Bett, 12-50 Mk., 401. Bett, 12-50 Mk., 402. Bett, 12-50 Mk., 403. Bett, 12-50 Mk., 404. Bett, 12-50 Mk., 405. Bett, 12-50 Mk., 406. Bett, 12-50 Mk., 407. Bett, 12-50 Mk., 408. Bett, 12-50 Mk., 409. Bett, 12-50 Mk., 410. Bett, 12-50 Mk., 411. Bett, 12-50 Mk., 412. Bett, 12-50 Mk., 413. Bett, 12-50 Mk., 414. Bett, 12-50 Mk., 415. Bett, 12-50 Mk., 416. Bett, 12-50 Mk., 417. Bett, 12-50 Mk., 418. Bett, 12-50 Mk., 419. Bett, 12-50 Mk., 420. Bett, 12-50 Mk., 421. Bett, 12-50 Mk., 422. Bett, 12-50 Mk., 423. Bett, 12-50 Mk., 424. Bett, 12-50 Mk., 425. Bett, 12-50 Mk., 426. Bett, 12-50 Mk., 427. Bett, 12-50 Mk., 428. Bett, 12-50 Mk., 429. Bett, 12-50 Mk., 430. Bett, 12-50 Mk., 431. Bett, 12-50 Mk., 432. Bett, 12-50 Mk., 433. Bett, 12-50 Mk., 434. Bett, 12-50 Mk., 435. Bett, 12-50 Mk., 436. Bett, 12-50 Mk., 437. Bett, 12-50 Mk., 438. Bett, 12-50 Mk., 439. Bett, 12-50 Mk., 440. Bett, 12-50 Mk., 441. Bett, 12-50 Mk., 442. Bett, 12-50 Mk., 443. Bett, 12-50 Mk., 444. Bett, 12-50 Mk., 445. Bett, 12-50 Mk., 446. Bett, 12-50 Mk., 447. Bett, 12-50 Mk., 448. Bett, 12-50 Mk., 449. Bett, 12-50 Mk., 450. Bett, 12-50

Amts Blatt



Erscheint täglich.

der Stadt Wiesbaden.

Telephon Nr. 199.

Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Vommert in Wiesbaden. — Geschäftsstelle: Mantelstraße 8.

Samstag, den 12. März 1904.

19. Jahrgang

Nr. 61.

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Montag, den 28. März d. Js., Vormittags 11 Uhr, soll ein der Stadtgemeinde Wiesbaden gehöriger Platz an der Delaspestraße hier von ca. 3 ar 14 qm, im Rathaus hier, auf Zimmer Nr. 42, öffentlich meistbietend versteigert werden.

Die Bedingungen und eine Zeichnung liegen auf Zimmer Nr. 44 im Rathaus während der Vormittagsstunden zur Einsicht aus.

Wiesbaden, den 4. März 1904.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Holzabfuhr aus den städtischen Waldungen hinter Krenthol wird vom 12. d. Mts. ab bis auf Weiteres verboten.

Wiesbaden, den 10. März 1904

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Abfuhr des in dem städtischen Walddistrikt Oberes Bahnholz 8 am 24. Februar d. Js. ersteigerten Holzes wird vom 12. d. Mts. bis auf Weiteres verboten.

Wiesbaden, den 10. März 1904.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Das der Stadtgemeinde Wiesbaden gehörige Besitztum Bierhaderstraße 11, soll im Ganzen zum 1. April d. Js. verpachtet werden.

Nähere Auskunft wird im Rathaus, Zimmer Nr. 44 erteilt und sind daselbst auch die Offerten bis spätestens 12. d. Mts. abzugeben.

Wiesbaden, den 9. März 1904.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Zur Warnung des Publikums vor Übertretungen werden nachstehend die den Schutz des Waldes vor Bränden bezweckenden Bestimmungen hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht:

a) § 308 Nr. 6 des Reichsstrafgesetzbuchs:
Mit Geldstrafe bis zu 60 M. oder mit Haft bis zu 14 Tagen wird bestraft, wer an gefährlichen Stellen in Wäldern oder Gärten oder in gefährlicher Nähe von Gebäuden oder feuergefährlichen Sachen Feuer anzündet.

b) § 44 des Feld- und Forstpolizeigesetzes vom 1. April 1880:
Mit Geldstrafe bis zu 50 M. oder Haft bis zu 14 Tagen wird bestraft, wer:

1. mit unversichertem Feuer oder Licht den Wald betritt, oder sich demselben in gefährbringender Weise nähert,
2. im Walde brennende oder glimmende Gegenstände fallen läßt, fortwirft oder unvorsichtig handhabt,
3. abgehen von den Fällen des § 308 Nr. 6 des Strafgesetzbuchs im Walde oder in gefährlicher Nähe desselben im Freien ohne Erlaubnis des Ortsvorstehers, in dessen Besitz der Wald liegt, in königlichen Forsten ohne Erlaubnis der zuständigen Forstbeamten Feuer anzündet, oder das gestattete Rähen angezündete Feuer gehörig zu beaufsichtigen oder anzuordnen unterläßt,
4. abgehen von den Fällen des § 300 Nr. 10 des Strafgesetzbuchs bei Waldbränden, von der Polizeibehörde, dem Ortsvorsteher, oder deren Stellvertreter oder dem Forstbesitzer oder Forstbeamten zur Hilfe aufgefordert, keine Hilfe leistet, obgleich er der Aufforderung ohne erhebliche eigene Nachteile genügen konnte.

c) Regierungs-Polizei-Verordnung vom 4. März 1880:
Mit Geldstrafe bis zu 10 M. im Unvermögensfalle mit verhältnismäßiger Haft wird bestraft, wer in der Zeit vom 15. März bis 1. Juni in einem Walde außerhalb der Fahrwege Cigarren oder aus einer Pfeife ohne verschlossenen Deckel raucht.

Wiesbaden, den 8. März 1904.

Der Oberbürgermeister.

Verdingung.

Die Lieferung von ca. 100.000 kg Pflasterkitt für das Rechnungsjahr 1904 soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Angebotsformulare und Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsstunden im Rathaus Zimmer Nr. 63 eingesehen, auch von dort gegen Baarzahlung oder gegen Guthaben-Einreichung von 1 Mark, und zwar bis zum letzten Tage vor dem Termin bezogen werden.

Beschlossene und mit der Aufschrift „Pflasterkitt“ versehenen Angebote sind spätestens bis

Samstag, den 19. März 1904,

Vormittags 11 Uhr,

bei uns einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der erschienenen Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 3 Wochen.

Wiesbaden, den 7. März 1904.

Stadtbauamt, Abteilung für Straßenbau.

Bekanntmachung.

Um Angabe des Aufenthalts folgender Personen, welche sich der Fürsorge für hilfsbedürftige Angehörige entziehen wird ersucht:

1. des Schuhmachers **Friedrich Beck**, geb. 31. 7. 1850 zu Kirchberg,
2. des Tagelöhners **Georg Veitler**, geb. 22. 6. 1849 zu Hechtsheim,
3. des Tagelöhners **Jakob Bengel**, geb. 12. 2. 1853 zu Niederhadamar,
4. des Tagelöhners **Johann Vicker**, geb. 17. 3. 1866 zu Söhlth,
5. der ledigen Dienstmagd **Karoline Bock**, geb. 11. 12. 1864 zu Weilmünster,
6. des Fuhrknechts **Karl Börner**, geb. 31. 8. 1870 zu Wiesbaden,
7. der ledigen Katharina **Damm**, geb. 24. 6. 1876 zu Wiesbaden,
8. des Tagelöhners **Mathias Fesselhofer**, geb. 25. 8. 1860 zu Heimersheim,
9. der Ehefrau des Arztes **Theodor Ford, Hermine geb. Steinberger**, geb. am 2. 2. 1875 zu Eppelsheim,
10. des Tagelöhners **Wilhelm Friedchen**, geb. am 2. Juli 1873 zu Laufenfelden,
11. des Tagelöhners **Josef Gasser**, geb. 26. 11. 1866 zu Ellar,
12. des Reisenden **Mois Heilmann**, geb. 11. 4. 1856 zu Hainstadt,
13. des Schreibers **Theodor Hofmann**, geb. 10. 3. 1871 zu Weinbach,
14. des Tagelöhners **Wilhelm Horn**, geb. 11. 2. 1863 zu Hadamar,
15. des Tagelöhners **Albert Kaiser**, geb. 20. 4. 1866 zu Sommerda,
16. der ledigen Modistin **Adele Knapp**, geb. 13. 2. 1874 zu Mannheim,
17. des Asphalteurs und Plattenlegers **Johann Baptist Maurer**, geboren 4. 5. 1862 zu Mainz,
18. des Maurers **Karl Meul**, geb. 15. 3. 1872 zu Dieblich,
19. des Buchhalters **Georg Michaelis**, geb. 18. 10. 1870 zu Wiesbaden,
20. des Tagelöhners **Rabanus Rauheimer**, geb. 23. 8. 1874 zu Winkel,
21. der ledigen Dienstmagd **Gertrud Rheinberger**, geb. am 19. 4. 1879 zu Frauenstein,
22. des Schneiders **Ludwig Schäfer**, geb. 14. 7. 1868 zu Mosbach i. B.,
23. der ledigen **Margaretha Schnorr**, geb. 23. 2. 1874 zu Heidelberg,
24. des Müllers **Johann Schreiner**, geb. 20. 1. 1863 zu Probbach,
25. der Ehefrau des Gärtners **Wilhelm Seif, Karoline geb. Jörn**, geb. 17. 11. 1869 zu Schwalbach,
26. der ledigen **Lina Simon**, geb. 10. 2. 1871 zu Daiger,
27. der ledigen **Marie Wurm**, gen. Müller, geb. 27. 2. 1879 zu Hangermeilingen,
28. des Bierbrauers **Johann Bapt. Zapi**, geb. 16. 9. 1870 zu Oberriedach,
29. der Ehefrau des Fuhrknechts **Jakob Zinzer, Emilie geb. Wagenbach**, geb. 9. 12. 72 zu Wiesbaden.

Wiesbaden, den 1. März 1904.

Der Magistrat. Armen-Verwaltung.

Weinlieferung.

für das städtische Krankenhaus Wiesbaden.
Die Lieferung des Bedarfs an Wein für die Patienten III. Verpflegungskategorie des städtischen Krankenhauses in der Zeit vom 1. April 1904 bis 31. März 1905 soll im Submissionswege neu vergeben werden.

Vorausichtlich sind zu liefern:
ca. 2500 Liter Rotwein,
800 „ Weißwein,
350 Flaschen (¾ Liter) Moser.

Angebote sind postmäßig versiegelt mit entsprechender Aufschrift versehen, bis zum **25. März 1904**, Vormittags 10 Uhr, bei uns einzureichen. Die Proben (doppelt) müssen versiegelt, mindestens 1 Tag vor dem Eröffnungs-termin bei der unterzeichneten Verwaltung abgegeben werden.

Dieselben haben eine entsprechende „Devise“ zu tragen, welche sich in den Angeboten wiederholen muß.

Für ein bestimmtes Quantum wird nicht garantiert. Bisher wurde bezahlt: Für 1 Liter Rotwein 1,20 M. für 1 Liter Weißwein 0,80 M. und für 1 Flasche Moser 1,80 M.

Später eingehende Offerten finden keine Berücksichtigung.

Wiesbaden, den 3. März 1904.

Städt. Krankenhaus-Verwaltung.

Das Gelpöl und die Küchenabfälle des städtischen Krankenhauses Wiesbaden für die Zeit vom 1. April 1904 bis 31. März 1905 soll an einen Meistbietenden neu vergeben werden.

Termin zur Versteigerung wird auf den 19. März 1904 Vormittags 10 Uhr anberaumt.

Die Versteigerungsbedingungen werden vorher bekannt gemacht.

Lieferungen von Fleisch- und Wurstwaren für das städtische Krankenhaus Wiesbaden.

Die Lieferung der für das städtische Krankenhaus in der Zeit vom 1. April 1904 bis 31. März 1905 erforderlich werdenden nachbezeichneten Fleisch- und Wurstwaren sollen nach Maßgabe der bei unserer Kasse zur Einsicht offen liegenden Bedingungen im Submissionswege vergeben werden.

Zur Lieferung kommen: ca. 9000 kg Ochsenfleisch, ca. 2000 kg Ochsenfleischbraten, ca. 950 kg Ochsenfleisch, ca. 2100 gebadetes Ochsenfleisch, ca. 500 kg Rostbraten, ca. 100 kg Rumpsteak, ca. 15 kg Ochsenfleisch, ca. 120 St. Ochsenzungen, ca. 800 kg Kalbsfleisch, Bug und Brust, ca. 4000 kg Kalbsbraten, Keule, ca. 5000 kg Kalbssteilettes, 3 Stück 1 Pfund, ca. 500 Kalbsknägel 3 Stück 1 Pfund, ca. 90 kg Kalbsleber, ca. 50 kg Kalbsmilch, ca. 125 kg Kalbsnierenbraten, ca. 30 kg Kalbs-Braten, ca. 10 Stück Kalbsbraten, ca. 10 St. Kalbszunge, ca. 50 kg Nierensteilet, ca. 400 kg Hammelfleisch, Bug, ca. 1400 kg Hammelbraten, Keule, ca. 450 kg Hammelfleilettes, 3 Stück 1 Pfund, ca. 2550 kg Schweinefleisch, ca. 50 kg Schweinebraten-Fleisch, ca. 300 kg Schweinefleisch, ca. 4200 St. Schweinefleischsteilettes, 3 Stück 1 Pfund, ca. 500 kg gebadetes Schweinefleisch, ca. 90 kg frischer Speck, ca. 800 kg Rostfleisch, ca. 100 kg Solbraten, ca. 100 kg Rauchfleisch, ca. 60 kg Schweinefleisch, ca. 80 kg Schweinefleisch, ca. 250 kg Blutwurst, frische gewöhnliche, ca. 350 kg Leberwurst, gewöhnliche II., ca. 20 kg Leberkäse, ca. 600 kg Bratwurst, ca. 150 kg Cervelatwurst, ca. 200 kg Schwarzmagen, fein, ca. 100 kg Schwarzmagen, grob, ca. 400 kg Schinkenwurst, ca. 80 kg Salami, ca. 80 kg Jungebraten, ca. 150 kg Lachsschinken, ca. 90 kg Bratpfopf, ca. 6 kg Rostschinken, ca. 8 kg Saucisch, ca. 8000 St. Frankfurter Würstchen, ca. 1000 kg Schinken, geräuchert, ca. 1000 kg Schinken, gekocht.

Angebote sind in vorgeschriebener Form, zu welchem Zwecke entsprechende Formulare gegen Zahlung von 50 Pf. von der Krankenhauskassette bezogen werden können, postmäßig versiegelt mit entsprechender Aufschrift versehen, bis zum 18. März 1904, Vormittags 10 Uhr bei uns einzureichen.

Für ein bestimmtes Quantum wird nicht garantiert.

Später eingehende Offerten finden keine Berücksichtigung.

Wiesbaden, den 2. März.

Städt. Krankenhaus-Verwaltung.

Lieferung von Seifen, Soda und Stearinseifen für das städtische Krankenhaus Wiesbaden.

Die Lieferung des Bedarfs an Seifen, Soda und Stearinseifen für das städtische Krankenhaus für die Zeit vom 1. April 1904 bis 31. März 1905 soll nach Maßgabe der bei unserer Kasse offen liegenden Bedingungen, Proben pp. im Submissionswege vergeben werden.

Zur Lieferung kommen ca. 4000 Pfund Kernseife, 1000 Pfund Mandelseife, 1000 Pfund Paraseife, 14000 Pfund Schmierseife, 14000 Pfund Krystallseife, 100 Pfund Stearinseifen.

Angebote sind mit entsprechender Aufschrift versehen postmäßig versiegelt bis zum 19. März 1904, Vormittags 10 Uhr bei uns einzureichen.

Für ein bestimmtes Quantum wird nicht garantiert.

Später eingehende Offerten finden keine Berücksichtigung.

Wiesbaden, den 2. März 1904.

Städtische Krankenhaus-Verwaltung.

Unentgeltliche

Sprechstunde für unentgeltliche Lungenkranke.

Im städt. Krankenhaus findet Mittwoch und Samstag Vormittags von 11—12 Uhr eine unentgeltl. Sprechstunde für unentgeltliche Lungenkranke statt (ärztl. Untersuchung und Beratung, Einweisung in die Heilstätte, Untersuchung des Auswurfs etc.).

Wiesbaden, den 12. November 1903.

Städt. Krankenhaus-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Die Erd- und Maurerarbeiten zur Verlegung der Gas- und Trinkwasserleitungen im Dambachtal sollen vergeben werden.

Hierauf bezügliche Angebote und verschlossen, sowie mit entsprechender Aufschrift versehen bis Montag, den 14. März 1904, Mittags 12 Uhr bei der Direktion Marktstraße 16 Zimmer No. 6 einzureichen.

Die der Vergebung zu Grunde gelegten Bedingungen und Zeichnungen können Vormittags von 9—12 Uhr auf Zimmer No. 8, Marktstraße 16 eingesehen und die zu verwendenden Angebotsformulare daselbst in Empfang genommen werden.

Wiesbaden, den 9. März 1904.

Die Direktion

der städtischen Wasser-, Gas- u. Electr.-Werke.

Bekanntmachung.

Nachdem Herr Kreisleitender **Leinweber** sich bereit erklärt hat, die für Baugesuche bei ihm bestellten Lagepläne in Zukunft auf Pausleinwand herzustellen, machen wir darauf aufmerksam, daß es sich empfiehlt, die für die Baugesuche erforderlichen Nebenelemente des Lageplanes unter Benutzung des Leinweber'schen Originals als Lichtpausen herzustellen. Auf diese Weise wird am besten die Gewähr der Richtigkeit geboten und die Verzögerung vermieden, welche entsteht, wenn das Stadtbauamt unrichtige Pläne zurückgeben muß.

Wiesbaden, den 6. Dezember 1902.

Das Stadtbauamt.

9253

6562

7031

6562

Verdingung.

Die Jahres-Lieferung von:

- a) 2500 cbm Stücksteinen,
- b) 1500 „ Schotter,
- c) 500 „ Mauersteinen,
- d) 200 „ Wandsteinen

für die Baubehörde der Stadt Wiesbaden soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebotsformulare und Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Rathause, Zimmer Nr. 53, eingesehen, auch von dort gegen Baarzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 1 Mark bezogen werden.

Verschlossene und mit der Aufschrift „St. A. 700“ versehene Angebote sind spätestens bis

Freitag, den 18. März 1904,**Vormittags 11 Uhr,**

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 3 Wochen.

Wiesbaden, den 4. März 1904.

6939 Stadtbauamt, Abteilung für Straßenbau.

Verdingung.Die Lieferung der für das Stadtbauamt im Rechnungsjahre 1904 erforderlichen **Schnittbölzer** soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebotsformulare und Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Rathause, Zimmer Nr. 53, eingesehen, auch von dort gegen Baarzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 80 Pfg. bezogen werden.

Verschlossene und mit der Aufschrift „Schnittbölzer“ versehene Angebote sind spätestens bis

Samstag, den 19. März 1904,**Vormittags 12 Uhr,**

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 3 Wochen.

Wiesbaden, den 11. März 1904.

7065 Stadtbauamt, Abteilung für Straßenbau.

Verdingung.Die Lieferung des Bedarfs an **Farbwaren** und **Materialien**, wie Firnis, Leinöl, sowie sonstigen verschiedenen Artikeln der Drogerie im Rechnungsjahre 1904 soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebotsformulare und Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Rathause, Zimmer Nr. 53, eingesehen, auch von dort gegen Baarzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 50 Pfg. bezogen werden.

Verschlossene und mit der Aufschrift „Farbwaren und Materialien“ versehene Angebote sind spätestens bis

Samstag, den 19. März 1904,**Vormittags 9 Uhr,**

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 3 Wochen.

Wiesbaden, den 11. März 1904.

7064 Stadtbauamt, Abteilung für Straßenbau.

Bekanntmachung.Die Gewerbetreibenden und Unternehmer hiesiger Stadt, welche für beendete Lieferungen und Leistungen Forderungen an das Stadtbauamt haben, werden erjucht, ihre Schlussrechnungen unverzüglich, spätestens bis zum **1. April** dieses Jahres einzureichen, da die bezüglichen Kosten nach im Rechnungsjahre 1903 verrechnet werden müssen.

Wiesbaden, den 12. Februar 1904.

4945 Das Stadtbauamt.

Bekanntmachung.Montag, den 14. März 1904, Vormittags 10 Uhr, sollen im **weißen Saale des Kurhauses** die **abgelegten Zeitungen** aus den **Lesezimmern** vom Jahre 1903, sowie eine Anzahl **Spielfarten** und **2 Tausend Trübel** öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden.

Wiesbaden, den 9. Februar 1904.

4944 Städtische Kurverwaltung.

Bekanntmachung.

Auf Beschluss des Magistrats und der Stadtverordneten-Versammlung wird bekannt gegeben, dass von heute ab für Alles hier veracciste frische, gefalzene und geräucherte Fleisch von Schlachtwild (Schafen, Rindern, Stieren, Kälbern, Hammeln, Schafen und Schweinen) bei der Ausfuhr nach außerhalb des Stadtbezirks belegenden Orten eine Acciserückvergütung nach unten stehenden Sätzen gewährt wird, wenn die auszuführende Quantität mindestens 25 Kilogramm beträgt und im Uebrigen die Vorschriften über das Verfahren bei Gewährung von Rückvergütungen (§ 10 der Acciseordnung) eingehalten werden.

Die Acciserückvergütung beträgt für das Kilogramm Fleisch

- a) Schafen, Rindern, Stieren, 3,5 & p. R.
- b) Kälbern, Hammeln und Schafen 2,5 & p. R.
- c) Schweinen 2,5 & p. R.

Gewichtshälfte unter 1/2 Kg. (500 Gr.) kommen nicht, solche über 1/2 Kg. (500 Gr.) als 1 Kg. zur Abrechnung.

Wiesbaden, den 5. Juni 1897.

Der Magistrat i. V.: O. F.

Vorstehende Bekanntmachung wird hiermit wiederholt zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Wiesbaden, den 7. Mai 1903.

Städt. Kasseamt.

Die Submiffionüber Lieferung von **Kohlen** und **Kokes** für die städtische Verwaltung wird auf allgemeinen Wunsch hiesiger Kohlenhändler auf **Montag, den 21. März**, verlegt.

Wiesbaden, den 9. März 1904.

6970

Das Stadtbauamt.

Bekanntmachung.

betreffend

die Benutzung der Urnenhalle und der sie umgebenden Anlagen auf dem neuen Friedhof an der Platterstraße.

Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung vom 26. September 1902 wird darauf aufmerksam gemacht, dass auch außerhalb der auf dem neuen Friedhof hier bestehenden Urnenhalle (Columbarium) den Interessenten Plätze zur Aufstellung und Beisetzung von Urnen pachtweise bezw. dauernd überwiesen werden können. Die Lage dieser Urnenplätze in der Umgebung der Urnenhalle und in dem projektierten Urnenhain ist aus dem bei dem Friedhofsaufscher ausliegenden Plan ersichtlich.

Anträge auf Pachtung oder Erwerbung von Urnenplätzen in und außerhalb der Urnenhalle sind beim Friedhofsaufscher zu stellen, welcher die Genehmigung der städtischen Friedhofverwaltung einholt.

Die Preise für die Standorte der Urnen sind bis auf Weiteres wie folgt festgesetzt:

Nummer	Zeildauer der Pachtung bezw. Erwerbung	In der Urnenhalle		An den Außenwänden des Columbariums und zwar:				Im Urnenhain
		eine	ein Platz für eine Urne	an der Vorderseite Platz Nr. 1-3 u. 16-30	an der Rückseite Platz Nr. 4-10 u. 11-27	an der Seitenwand Platz Nr. 11-27	an der Vorderwand Platz Nr. 11-27	
I	Pachtzeit von 30 Jahren	100	150	250	200	150	300	
II	Pachtzeit von 60 Jahren	150	225	325	275	225	375	
III	dauernde Pacht, d. h. solange die Urnenhalle als solche besteht	200	300	400	350	300	450	

Zu Nr. I und II wird bemerkt, dass die Pachtzeit von 30 oder 60 Jahren auf Antrag des Interessenten gegen Nachzahlung der Preisdifferenz nachträglich noch verlängert werden kann.

Die Bepflanzung und Bestellung der einzelnen Urnenplätze um das Columbarium und im Urnenhain bleibt Sache der Pächter bezw. Besitzer der Urnenplätze; zur Anbringung von Gedenktafeln an den Außenwänden der Urnenhalle ist in jedem Falle die Genehmigung der städtischen Friedhofverwaltung (des Magistrats) einzuholen. Die Größe und Gestaltung der Buchstaben für die Aufschrift auf den Urnenplatten in der Urnenhalle wird vom Friedhofsaufscher angegeben. Musterchrift liegt in der Wohnung desselben zur Einsichtnahme auf.

Im Uebrigen finden die Bestimmungen der Friedhofsordnung vom 1. Januar 1885 auf die Benutzung der Urnenhalle und der sie umgebenden Anlagen sowie für den Verkehr in denselben sinngemäße Anwendung.

Wiesbaden, den 19. August 1903.

6861 Der Magistrat.

Fremden-Verzeichniss

vom 11. März 1904. (aus amtlicher Quelle).

Kuranstalt Dr. Abend, Parkstrasse 30.	Schöffer, m. Sohn Kassel
Bohm m. Fr., Graudenz	Otto, Kassel
Bayerischer Hof, Delaspéstrasse 4.	Faber, Kassel
Parthel m. Fr., Hamburg	Cremer, Köln
Petersen, Alzey	Samuel, Köln
Jansen, Frankfurt	Erasm, Lübeck
Block, Wilhelmstrasse 54.	Schwertfeger, Leipzig
Friedheim, Bern	Büchner Uengersdorf
Dietenmühle (Kuranstalt) Parkstrasse 44.	Frick, Schneeberg
Losse, Strassburg	Georg, Schweinfurt
Steinfeld, Fr., Breslau	Straub, Voerenbach
Steinfeld, Fr., Breslau	Hamburger Hof, Taunusstrasse 11.
Einhorn, Marktstrasse 30.	Isay Worms
Nordheim Hannover	Happel, Schillerplatz 4.
Weil, Landau	Werle, Metz
Krug, Göttingen	Maurer, Koblenz
Brünitzer, Berlin	Roth, Fürth
Nebel, Köln	Vier Jahreszeiten, Kaiser Friedrichplatz 1.
Eisenbahn-Hotel, Rheinstrasse 17.	Wienawski, Petersburg
Promnitz m. Fr., Oberingelheim	Wagner Fr., Petersburg
Köhler, Fr., Schweidnitz	Kaiserhof (Augusta-Victoria-Ad.), Frankfurterstrasse 17.
Thiele, Berlin	Schneider, M. Gladbach
Spangenberg, Bielefeld	Wubber, Berlin
Nichtwitz Bielefeld	Weisse Lillie, Häfnergasse 18.
Jacobsen Haag	Winter, Schlagenbad
de Groot, Haag	Hotel Lloyd, Nerostrasse 2.
Friedrichshof, Friedrichstrasse 35.	Malt, Wismar
Blankenmeyer, Fr., Frankfurt	Mehler, Muhlgaasse 3.
Blau, Bingen	v. d. Goltz Giessen
Grüner Wald, Marktstrasse.	Kobus, Braunschweig
Dietrich Wien	v. Gellhausen, Potsdam
Rechenberger Apolda	Seeger, Weingarten
Hollmann, Bergneustadt	Tachortner, Leipzig
Jonas, Berlin	v. Kupaz, Mainz
Müller, Berlin	Metropole u. Monopol, Wilhelmstrasse 6 u. 8.
Schirmer, Chemnitz	v. Brandenstein, m. Bed., Berlin
Kirstein, Frankfurt	Parthum m. Fr., London
Simon, Göttingen	Kahn, Berlin
Hammelsheim, Godesberg	Cohen, Berlin
Brose, Hamburg	
Gröschke, Ilmenau	

Lütgens m. Fr., Hamburg

Lohe, Elberfeld

Minerva, kleine Wilhelmstrasse 1-3.

Johnston, Croydon

Hotel Nassau (Nassauer Hof), Kaiser-Friedrichplatz 3.

v. Gerlach-Prison, Heidelberg

Rothschild m. Fr., Berlin

Moser, Berlin

van Raalte m. Fam. u. Bed., Timbridge

Bicker, Fr., Drüberger

v. Marhyk, Zeist

Rothschild m. Fam. Berlin

Goldberg, Berlin

Schulz v. Heimersdorf, Heidelberg

National, Taunusstrasse 21.

Benndorf Gohlis-Leipzig

Nonnenhof, Kirchgasse 39-41.

Stübner, Zittau

Daubert, Braunschweig

Richter, Döbeln

Mannheim, Berlin

Grundler, Stuttgart 1

Steiner, Köln

Rathfeld, Nordhausen

Sigmund Braunschweig

Rübsaamen, Melschendorf

Ettinghaus Hagen i. W.

Hagmeister, Brandenburg

Beyerle, Fr., Leipzig

Barth, Stuttgart

Pfälzer Hof, Grabenstrasse 5.

Fuchs Erlangen

Dr. Plessner's Kurhaus, Sonnenbergerstrasse 30.

von Steinkeller, Fr., Köln

Edinger, Freiburg i. B.

Quisisana, Parkstrasse 5

u. Erathstrasse 4, 5, 6, 7.

Sythoff Fr., Leiden

Ansiaux, m. Fr., Brüssel

Reichspost, Nicolastrasse 10.

Schneider Berlin

Bench, Berlin

Roth, Berlin

Rheinhotel, Rheinstrasse 16.

Fachinger Limburg

Markmann, Duisburg

Faber, Bordeaux

Packbusch, m. Fam. u. Bed., Dreiden

Howe, Nürnberg

Ritter's Hotel u. Pension, Taunusstrasse 45.

Baruch, Fr. Neuwied

Goldenes Ross, Goldgasse 7.

Weber Lübsdorf i. Meckl.

Weisses Ross, Kochbrunnenplatz 2.

Haupt, m. Fr., Freystadt

Hotel Royal, Sonnenbergerstrasse 28.

Schulten, Kiel

Fleitmann, Iserlohn

Savoy-Hotel, Bärenstrasse 13.

Gompertz Fr. m. Sohn, Hamburg

Schweinsberg, Rheinbahnstrasse 3.

Pauly, Schleier

Tasche, Kronenburg

Braun, Düsseldorf

Renson, Gelsenkirchen

Zum goldenen Stern, Grabenstrasse 23.

Dammig, Essen

Roth, Trier

Scherr Altena

Herres, Bonn

Tannhäuser, Bahnhofstrasse 2.

Kellner, Düsseldorf

Berg, Mannheim

Rudolf München

Poppenburg, Mannheim

Germann, Remagen

van Hees, Remagen

Tannenbaum Frankfurt

Taunus-Hotel, Rheinstrasse 13.

Stephan, Berlin

v. Berg, Koblenz

Hoffmann Berlin

Wichern, Freiburg

Union, Neugasse 1.

Gerhartz, Köln

Lanzendörfer m. Fr., Mannheim

Göbel m. Fr., Limburg

Viktoria-Hotel und Badhaus, Wilhelmstrasse 1.

Haring, Harzburg

Jung, jun. Barmen

Lange 2 Fr., Stuttgart

Vogel, Rheinstrasse 27.

Wehberg, Düsseldorf

Fritzenhagen, Hamburg

Friedrich, Malstadt

Erb, Elberfeld

Luleszynski, Berlin

Loeb, Vallendar

Engel Köln

Rörig, Augustenberg

Friedländer, Berlin

Weins, Bahnhofstrasse 1

Dücker, Köln

Breetz, Limburg

Malmus, Kassel

In Privathäusern:

Gr. Burgstr. 3

Richter, Potsdam

Villa Frorath Leberer

Martens, Fr. m. Fam., Hamburg

Häfnergasse 7

Treise Bad Neuenahr

Pension Mon-Repos, Frankfurterstr. 6

von Taubadel, Fr. Roschowitz

von Tischowitz, Fr., Breslau

Pension Nerothal II

Macketanz, Pommern

Pension Wister, Sonnenbergerstrasse 14.

Hamburger Fr. m. Fam. Brühl

Augenheilanstalt 131

Arme.

Majer, Allendorf

Rösch, Harzheim

Metzenroth, Weisenau

Klöckner, Alpenrod

Bingel, Katzenelnbogen

Nichtamtlicher Theil.**Bekanntmachung.**

- Die Mannschaften der Reserve, Landwehr I und II und der Ersatz-Reserve haben für die Zeit vom 10. bis 25. März — falls sie selbst nicht zu Hause sein können — eine andere erwachsene Person des bürgerlichen Standes (Anverwandten, Hauswirt oder sonst zureichenden Mitbewohner) mit Empfangnahme der Kriegsbefehle oder Pass-Notizen zu beauftragen.
- Jeder Mann, der bis zum 25. März, Abends, kein Kriegsbefehl oder Pass-Notiz erhalten hat, ist hiervon sofort seinem Bezirks-Feldwebel mündlich oder schriftlich Meldung zu erstatten. Die als unadäquat bezeichneten, und die vorläufig vom Feldwebel zurückgestellten Eisenbahnangestellten erhalten kein Kriegsbefehl.
- Die vom 1. April ab nicht mehr gültigen alten Kriegsbefehle und die Pass-Notizen sind an diesem Tage durch die Mannschaften selbst zu vernichten, die neuen roten Kriegsbefehle und die Pass-Notizen einzukleben.

Königl. Bezirks-Kommando Wiesbaden.

Katholische Kirchensteuer.

An die Einzahlung der rückständigen Kirchensteuer pro 1903/04 wird hierdurch mit dem Bemerken erinnert, dass mit dem Mahnverfahren, bezw. Zwangsverfahren am 1. d. Mts. begonnen wird.

Wiesbaden, 2. März 1904.

Kathol. Kirchenkasse.

Luisenstraße 27b.

Möbel u. Betten gut und billig, auch Aufstellungseisenbetten.

A. Leicher, Adelsstraße 46.

en
 at-
 ade
 re-
 ife-
 von
 den
 614
 at-
 def-
 rgl.
 nem
 ge
 en
 I.
)
 mer-
 z. 88
 9/62

Für Wöchnerinnen und Kranke:

Wasserleichte Bett-Einlagen von Mk. 1.50 bis Mk. 5.— pro Meter
 Armbinden.
 Fingerlinge a. Patentgummi u. Leder.
Bruchbänder.
 Bettpfannen.
 Urinflaschen.
 Brusthütchen.
 Milchpumpen.
Eisbeutel.
 Einnehmgläser u. Trinkröhren.
 Krankentassen.
 Einnehmgläser.
Inhalations-Apparate
 Ozonlampen.
 Spuckgläser.
 Taschen-Spuckgläser.

Irrigatore, complet, von Mk. 1.25 an.
 Injectionspritzen.
 Nasen- u. Ohren-Douchen u. -Spritzen.
 Pulverbäder.
 Augen- und Ohrenklappen.
Klystierspritzen v. Gummi Glas und Zinn.
 Clysoptomen.
 Glycerinspritzen.
Verbandwatte, chemisch rein, sterilisiert u. präpariert.
 Verbandgaze Lint.
 Verbandbinden.
 Guttaperchataft.
 Billroth-Battist.
 Mosettig-Battist.
Luftkissen, rund und eckig

Leibbinden in allen Größen und Preislagen.
Wochenbettbinden.
 Leibumschläge
 Halsumschläge n. Priessnitz.
 Brustumschläge
Fieber-Thermometer.
 Bade-Thermometer.
 Zimmer-Thermometer.
Wärmflaschen von Gummi und Metall.
 Leibwärmer.
Nothverband-Kästen für d. Gewerbe in verschiedenen Zusammenstellungen und Preislagen.
 Taschen-Apotheken.
 Reise-Apotheken.
 Medicinische Seifen.

Gesundheitsbinden,
 Ia. Qualität.
 Befestigungsgürtel hierin in allen Preislagen von 50 Pf. an.
Suspensorien.
 Desinfektionsmittel, wie Lysol, Lysoform, Carbolwasser, Craolin etc.
 Mineralwässer.
 Sodener und Emser Pastillen.
 Aechte Kreuznacher Mutterlauge.
 Kreuznacher Mutterlauge-Salz.
 Stassfurter Salz.
 Aechtes Seesalz.
 Fichtennadel-Extract.
 Badeschwämme.
 Zungenschaber.

Beste Waare!

Billigste Preise!

Telephon 717. **Chr. Tauber,** Artikel zur Krankenpflege.
 Kirchgasse 6.

Pressluft Staubsauger

D. R. P. A.



Neuester u. bester
Apparat
 zur gründlichen
Reinigung
 von
 Teppichen, Läufern,
 Vorhängen,
 Decken etc., sowie auch
 besonders für
Polstermöbel!

1140 **Eigene Anlagen** für jedes
 Hotel, Haus, Theater, Restaurants etc. liefert die
Offenbacher Druckluft-Anlage Offenbach a. M.
 Prospekte gratis u. franko. Besichtigung jederzeit gestattet.

Hochherrschaftl. Salon,

schwarz, Seide, blaugelb, neu, wegen Wegzug enorm
 billig zu verkaufen bei 7014

Wilh. Klotz Nachf., Auktionator,
 Adolfsstraße 3.



Für Confirmanden
 empfehle mein Lager in
Uhren und Goldwaaren
 bei billiger und solider Bedienung. 2442
Heinr. Hertzner,
 Juwelier,
 Schwalbacherstraße 33.

Nachlass-Ausverkauf Schwarz

Goldgasse 21

Kurzwaren, Handschuhe usw.
 wegen Räumung des Ladens 6861

nur noch kurze Zeit!

Restaurant Concordiasaal,
 Stiftstraße 1. Joh. : Wilh. Krämer.
 Empfehle einem hochgeehrten Publikum meine Spezialitäten auf's Beste. — Mittagstisch, Abendessen, sowie reichhaltige Speisefarte zu jeder Tageszeit. Auschank des beliebten Bier aus der 5381 Kronenbrauerei Wiesbaden. Billard.

Hotel-Restaurant

„Friedrichshof.“



Auschant des weltberühmten
Salvator-Bieres
 aus der Paulaner-Brauerei
 München.

Samstag Abend
Salvator-Fest.
 Aug. Bökemeler.

Samstag, den 19. März 1904,
 in allen Räumen des Kurhauses:

Strandfest auf Capri

(Bühnenkünstlerfest).

Einlasskarten werden vom 1. März ab in fest
 bestimmter Anzahl zum Vorverkaufspreis von
 Mk. 7.50 bei folgenden Stellen ausgegeben:

Kunstsalon Banger, Tannusstr., **Reise-**
bureau Engel, Wilhelmstr., **Musikalien-**
handlung Schellenberg, Burgstr., **Musi-**
kalienhandlung Schellenberg, Kirchgasse,
 sowie im Bureau des Residenztheaters.

Am Tage des Festes selbst erhöht sich der Preis
 auf Mk. 10. 6293

Sonnenberg.

Militärerlassgeschäft betreffend.

Die sämtlichen Bestellungspflichtigen in hiesiger Gemarkung werden hiermit aufgefordert, sich zur Verlesung und Teilnahme an dem oben genannten Geschäft am Mittwoch, den 18. März 1. 3. Vormittags pünktlich 9½ Uhr, am hiesigen Rathaus einzufinden.

Die Musterung beginnt am genannten Tage Vormittags 10 Uhr, in Wiesbaden, im Gasthause „zum deutschen Hof“, Gasse 2 a I.

Stöße, Schirme usw. dürfen in das Musterungslager nicht mitgebracht werden.

Unpünktliches Erscheinen, Fehlen ohne genügenden Entschuldigungsgrund, Entfernung während des Geschäftes ohne Erlaubnis wird nach § 26 ab 7 der Wehrordnung vom 22. November 1886 mit Geldstrafe bis zu 30 Mk. oder verhältnismäßiger Haft geahndet und kann außerdem vorzugsweise Einstellung, Verhinderung als unfähiger Dienstpflichtiger, sowie den Verlust des Anspruchs auf Befreiung oder Zurückstellung vom Militärdienst aus Reklamationsgründen zur Folge haben.

Wer durch Krankheit am Erscheinen im Musterungstermin verhindert ist, hat rechtzeitig ein amtlich beglaubigtes ärztliches Attest einzureichen.

Die Militärpflichtigen der älteren Jahrgänge, welche in vorigen Jahre oder früher gelost haben, haben ihre Losungsscheine mitzubringen. Für verlorene Losungsscheine sind Duplikate gegen 50 Pf. Ausfertigungsgebühr rechtzeitig nachzusuchen.

Wer seine Losungsnummer selbst ziehen will, hat im Musterungstermin zu erscheinen, für die Nichterscheinenen wird durch ein Mitglied der Ersatz-Kommission gelost.

Jeder Militärpflichtige darf im Musterungstermin freiwillig sich zur Aushebung melden, ohne daß ihm hieraus ein bestimmtes Recht auf die Auswahl der Waffengattungen oder des Truppendienstes erwächst.

Die Reklamationen werden nicht wie früher an jedem Musterungstage, sondern sämtlich am Losungstage eines jeden Bezirks verhandelt.

Dabei müssen diejenigen Angehörigen (Eltern und Väter über 16 Jahre), wegen deren Erwerbsunfähigkeit die Befreiung resp. Befreiung eines Ersatzpflichtigen beantragt worden ist, zugegen oder, im Falle sie durch Krankheit am persönlichen Erscheinen verhindert sind, durch ein ärztliches Attest ausnahmsweise sein, da sonst keine Berücksichtigung statfinden kann.

Ist ein solches Attest von einem nichtamtlich angestellten Arzte ausgestellt, so muß es polizeilich beglaubigt sein. Falls Ersatzpflichtige glauben, wegen Stotterns, Aussprache, Schwerhörigkeit, Epilepsie oder anderer nicht sichtbarer Gebrechen zum Militärdienst unbrauchbar zu sein, so haben sie dieselben sofort bei der betreffenden Gemeindebehörde zu melden, die die erforderlichen Verhandlungen aufnehmen wird. Militärpflichtige, welche an Epilepsie leiden, haben außerdem auf eigene Kosten drei glaubhafte Zeugen hierfür im Termin vorzustellen.

Jeder Militärpflichtige, sowie seine Angehörigen hat rechtzeitig, spätestens im Musterungstermin ihre Anträge durch Vorlegung von Urkunden und Stellung von Zeugen und Sachverständigen zu unterstützen. Die Urkunden müssen polizeilich beglaubigt und gestempelt sein.

Sonnenberg, den 8. März 1904.

Der Bürgermeister: Schmidt.

Bekanntmachung.

Die Ergänzungswahlen zur Gemeindevertretung nach § 25 der Landgemeinde-Ordnung finden am

Montag, den 14. März 1. 3.

Nachmittags 4 Uhr,

im hiesigen Rathaus Schulkal statt.
 Zu wählen sind in jeder der 3 Abteilungen 2 Gemeindeverordneten.

Zur Vornahme der genannten Wahlen werden die in der Wählerliste zur Gemeindevertretung (Liste C) verzeichneten Wähler nach Vorchrift des § 30 der Landgemeinde-Ordnung zu dem oben bezeichneten Termine hiermit beauftragt.

Die 3. Klasse wählt zuerst, die 1. Abteilung zuletzt. Erklärend wird folgendes bemerkt:

In der 1. Abteilung scheiden aus die Herren Gemeinderat verordneten Wilhelm Hartmann und Jakob Sengel, beide gewählt in 1898, in der 2. Abteilung die Herren Jakob Wagner, gewählt in 1898, und Philipp Heinrich Sengel, mehr zur Vermehrung gewählt in 1902, sowie in der 3. Abteilung die Herren Karl Wilhelm Dörfler, gewählt in 1898 und Heinrich Diefenbach, zur Vermehrung gewählt in 1902.

Zu den beiden letztgenannten Abteilungen müssen die Wähler bei der Abstimmung genau angeben, an welcher Stelle der auscheidenden die neu zu wählenden Herren gewählt sein sollen.

Sonnenberg, den 1. März 1904.

6492 Der Bürgermeister: Schmidt.

Bekanntmachung.

Die Fennelbachstraße der hiesigen Gemarkung bleibt behufs Ausbau vom 15. März 1. 3. bis auf Weiteres polizeilich gesperrt.

Sonnenberg, den 5. März 1904.

Die Ortspolizeibehörde:
 Schmidt, Bürgermeister.

6748 **Bekanntmachung.**

Wegen der ungenügenden Bitterung bleiben die Salzfuhrwege (Goldsteinthal, Krummborn etc.) bis auf Weiteres geschlossen.

Zu widerhandlungen werden auf Grund des Feld- und Forstpolizei-Gesetzes vom 1. April 1880 geahndet.

Sonnenberg, den 8. März 1904.

Die Ortspolizeibehörde:
 Schmidt, Bürgermeister.

6865 **Stroh-Verdingung.**

Zur Verdingung der Lieferung von ungefähr 21000 kg Roggenstroh- oder Maschinenlangstroh findet am Dienstag, den 22. März, Vormittags 10 Uhr im Sitzungszimmer der Garnison-Verwaltung, Rheinstraße 47, Termin statt.

Bedingungen liegen aus.



Mönchshof

Aecht Kulmbacher Bier

Hervorragende Aertzeurtheile.

Es giebt kein besseres Stärkungsmittel als ein reines, mildes Bier, wie

Mönchshofbier.

Niederlage bei

3864

Philipp Meudt, Biergroßhandlung, Dieblich a. Rh.
 Vertreter der Brauerei Mönchshof A.-G. in Kulmbach

Auf zur Musterung!

Wo kaufen wir unsere schönen Sträuße?
 Beim **Dorche**

im Musterungslager Deutschen Hof, Goldgasse. 6968